

Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küssnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

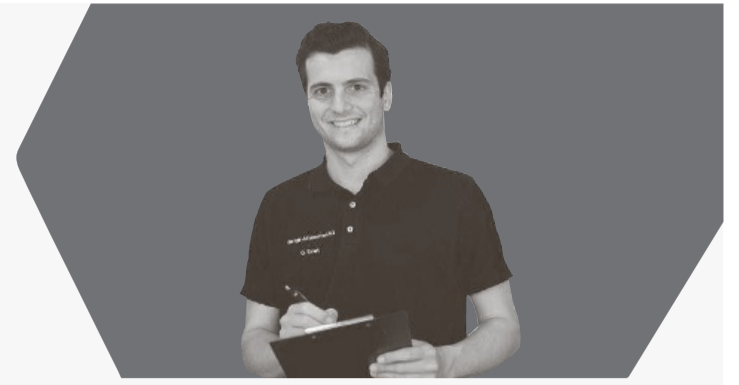
Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuessnachter.ch

IN BESTEN
HÄNDEN

WIR SIND IHRE CUPRA
SERVICESPEZIALISTEN IN
ZÜRICH-HIRSBLANDEN



CUPRA



Garage Johann Frei AG – Hammerstr. 85 – 8032 Zürich – T. 044 381 18 00

Zukunft der Forch

Die Förchler haben in Workshops daran mitgearbeitet: Diese Woche präsentierten die Gemeinden Küssnacht und Maur nun das Vorhaben in seiner Gesamtidee. **3**

Good News für die Vereine

Der Gemeinderat von Erlenbach spricht für die Vereine 80 000 statt nur 50 000 Franken für 2025. Die Gemeindeversammlung hat dies verlangt. **5**

Luxuriöse Küche

In Stettbach kommt ein schöner Zeitzeuge ins Museum: eine alte Küche aus einer Küssnachter Villa. Dafür und für andere Trouvaillen setzt sich der Kanton ein. **Letzte Seite**



Frisch gewählt: Anders Stokholm. BILD ZVG

Ehemaliger Stapi Anders Stokholm wird neuer Pfarrer

Anders Stokholm, gegenwärtig Stadtpräsident von Frauenfeld, wird ab 1. Juli 2025 Pfarrer der reformierten Kirchgemeinde Erlenbach. Mit 653 Ja-Stimmen und nur 25 Nein-Stimmen wählten die Stimmberechtigten den 58-jährigen am vergangenen Sonntag in sein neues Amt. Die Stimmbeteiligung lag bei 51,2 Prozent. Für Stokholm ist es eine Rückkehr an einen vertrauten Ort: Er verbrachte als Kind zwei Jahre im Pfarrhaus in Erlenbach, wo bereits sein Vater als Pfarrer wirkte.

Stokholm kehrt nach mehr als neun Jahren als Stadtpräsident und einer langen politischen Karriere zu seinen Wurzeln als Pfarrer zurück. «Mit Anders Stokholm gewinnt Erlenbach nicht nur eine neue Pfarrperson», heisst es in der offiziellen Mitteilung der Kirche, «sondern auch einen in der politischen Landschaft und im Sozialwesen sehr erfahrenen Impulsgeber.» Das bedeute für das ganze Dorfleben in Erlenbach einen grossen Gewinn. (ks.)

«Brauner Bus» gibt auf

Das Familienunternehmen Autobusbetrieb Zürich-Zollikon-Zürich (AZZK) gibt seinen Busbetrieb per Ende 2025 auf. Es fehlt an einer Nachfolge. Die IG ÖV Heselbach zeigt sich besorgt.

Lorenz Steinmann, Manuela Moser

Der traditionsreiche Autobusbetrieb Zürich-Zollikon-Küssnacht (AZZK) ist bald Geschichte. Innerhalb der Familie Baumgartner fehlt es an einer Nachfolge. Per Dezember 2026 wurde deshalb der Vertrag mit den Verkehrsbetrieben der Stadt Zürich (VBZ) gekündigt. Dies schreibt die «Zürichsee-Zeitung» (ZSZ) diese Woche. In einer Medienmitteilung hatte das Busunternehmen die Hiobsbotschaft mitgeteilt. Denn immerhin seit 92 Jahren stellte die Hans Baumgartner AG den öffentlichen Busverkehr zwischen der Stadt Zürich und den umliegenden Gemeinden – darunter auch Küssnacht – sicher. Tausende von Schülerinnen und Schülern nahmen den Bus, um an die Kanti zu gelangen. Umgekehrt unvergessen die Eishockey-Fans aus Kloten, Olten oder neuerdings auch wieder aus Chur, die sich mit dem unverkennbaren Bus in die Eishockeyhalle nach Itznach kutschieren liessen. 25 Linienbusse und 51 Mitarbeitende. Was passiert damit? Laut Geschäftsleiterin Regula Baumgartner seien die Probleme rund um eine neue Busgarage und das Thema «Elektrobusse» unlösbar geworden für den Betrieb. Deshalb die Kündigung des Vertrags. Immerhin: Im Personenbeförderungsgesetz ist geregelt, dass die Busfahrer von den neuen Betreibern übernommen werden müssten, so Regula Baumgartner zur «Zürichsee-Zeitung». Gemäss den VBZ gebe es «nicht zu unterschätzende betriebliche Herausforderungen im Zusammenhang mit der Umstellung auf E-Busse». So brauche es Ladestationen für die Busse – und dafür wird Platz benötigt. «Im Falle des AZZK ist die bestehende Garage zu klein für eine Umrüstung auf die E-Mobilität», halten auch die VBZ gegenüber der ZSZ fest. Mehr könne man zurzeit nicht sagen. Sicher ist also, dass es ab Dezember 2026



Bald Geschichte: Der «braune Bus» verband die Küssnachter im Quartier und mit der Stadt. BILD LS

weiterhin eine Busverbindung geben wird – womöglich aber mit Bussen in einem anderen Kleid. Vielleicht ganz zürcherisch in Weiss und Blau.

Haltestelle-Provisorium

Doppelt unklar ist damit auch die Zukunft des Ortsbusses 918/9 ins Küssnachter Heselbach-Quartier. Vergangene Woche gab es wegen einer Einsprache für die provisorische Haltestelle an der Zürichstrasse einen abrupten Stopp (der «Küssnachter» berichtete). Was nun weiter geht, ist noch offen. Die IG ÖV Heselbach, welche sich für die Rettung des Ortsbus-

ses einsetzte, ist über die laufenden Ereignisse sehr besorgt. «Wir hoffen», sagen die Vertreter auf Anfrage, «dass bis zum Fahrplanwechsel vom 15. Dezember eine Lösung gefunden wird.» Auch erwarte die IG, dass das Versprechen eingelöst wird, dass der Bus 918 weiter besteht. «Wir gehen davon aus, dass Verhandlungen zwischen Gemeinderat und ZVV stattfinden und ein einvernehmlicher Weg gefunden werden kann.»

Die Gemeinde Küssnacht kann zum laufenden Verfahren rund um die Einsprache auf Anfrage noch keine Stellung nehmen.

Brisant: «Letter of intent» im Seerettungsstreit aufgetaucht

Die Kündigung Erlenbachs aus dem Seerettungsdienst mit Küssnacht (der «Küssnachter» berichtete) geht in die nächste Runde: Jens Menzi, ehemaliger Gemeinderat von Erlenbach und früher zuständig für die Sicherheit, hat beim Bezirksgericht eine Aufsichtsbeschwerde gegen den Gemeinderat Erlenbach eingereicht. Innert 30 Tagen kann der Gemeinderat nun vor dem Bezirksrat Stellung nehmen.

Neben der Aufsichtsbeschwerde findet sich laut Menzi bei den eingereichten Dokumenten auch ein von Erlenbachs Gemeindepräsidenten Philippe Zehnder (parteilos) unterschriebenes «Letter of intent». Dated vom 15. Januar 2021 sichert er darin die Kostenzusage von einem Drittel am Umbau des Bootshauses in Küssnacht zu. Das wäre brisant: Denn bisher hatte sich Zehnder auf den Standpunkt gestellt, nichts Verbindliches mit Küssnacht unterzeichnet zu haben. Auf Anfrage bestätigt Gemeindeschreiberin Adrienne Suvada den Eingang dieser Beschwerde. Man habe nun ab 4. November 30 Tage Zeit zur Beantwortung. (ks.)

Abstimmung: 2x Ja in Erlenbach

Die Stimmberechtigten von Erlenbach haben am Sonntag zu beiden kommunalen Vorlagen deutlich Ja gesagt: Der Gemeinderat kann nun zwölf Wohnungen an der Freihofstrasse 5 und 9 für Geringverdienende für 9,7 Mio. Franken bauen. Auch die Sanierung des «Pöstlis» beim Bahnhof hiessen 77,7 Prozent aller Abstimmenden gut. Die Stimmbeteiligung in der Seegemeinde lag bei 55,3, bei den Sozialwohnungen bei 54,7 Prozent. (ks.)

ANZEIGEN

KARAMOUSLI
ZAHNARZTPRAXIS
KÜSSNACHT

Ihre Praxis für die ganze Familie –
Zahnheilkunde für Klein und Groß

WEIHNACHTSAKTION
Express Zahnreinigung
mit Power Bleaching

Fr. 499.- (statt Fr. 670.-)

invisalign
PARTNER

Dr. med. dent. (HU) S. Tanja Karamousli
MSc. (A) Ästhetisch-Rekonstruktive
Zahnmedizin
MSc. (A) Kieferorthopädie

Telefon: 044 301 26 02
www.zahnarztpraxis-karamousli.ch

Küssnachter
Lokalzeitung für Küssnacht, Erlenbach und Herrliberg

**Ihre Werbung für
Ihre Kunden in
Küssnacht.**

derkuessnachter.ch

ADVENTSVERKAUF

Blumenladen und Gärtnerei
der Martin Stiftung

Bis zum 21. Dezember
im Grünen Martin in Erlenbach
www.martin-stiftung.ch

MARTIN stiftung

Hauslieferservice

**Täglich kostenlos in
und um Küssnacht.**

**Bestellungen:
044 910 04 04
oder hotz@hin.ch**

Apotheke Hotz
Drogerie- und
Sanitätsabteilung
8700 Küssnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch

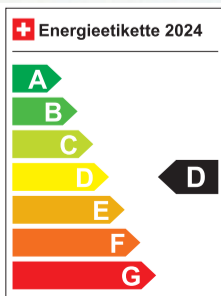
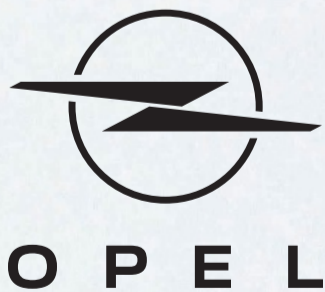
THE NEW OPEL GRANDLAND

#GOGRAND

JETZT
BEREITS AB

CHF 38 770.-

50%
AUF WINTER-
KOMPLETTRÄDER



Beispiel: New Grandland Edition, 1.2 Direct Injection Turbo Hybrid 48 V mit Elektrisches 6-Gang-Doppelkupplungsgetriebe (eDCT), 100 kW (136 PS). Barkaufpreis: CHF 38 770.-. Verbrauch 5,5–5,6 l/100 km, CO₂-Emission 124–128 g/km, Energieeffizienz-Kategorie: C-D. Opel Grandland Frühbucher-Angebot: 50% Rabatt auf Opel Original Winterkomplettreder (4 Stück) bei Bestellung eines neuen Opel Grandland BEV oder MHEV bis 31. Dezember 2024. Nur bei teilnehmenden Opel Partnern.

ENERGIZE
YOUR LIFE



Entdecke und
steige ein

Bahnhof Forch soll zum Ortsmittelpunkt werden

Das «Leitbild Fokus Forch» und das Instandhaltungszentrum der Forchbahn wurden der Bevölkerung vorgestellt. Ersteres ist die Grundlage für die weitere Entwicklung. Mehrheitlich zeigten sich die Anwesenden zufrieden.

Pia Meier

Die Forchbahn setzt in den nächsten Jahren mehrere Projekte wie das neue Instandhaltungszentrum auf der Forch um. Die Gemeinden Küsnacht und Maur wollen dies nutzen, um den gesamten Ortsteil neu zu denken. Ziel ist, dass sich die Gegend um den Bahnhof Forch in den nächsten Jahrzehnten schrittweise zu einem Ortsmittelpunkt für die umliegenden Quartiere und Weiler der Gemeinden Küsnacht und Maur entwickelt.

Teilnahme der Bevölkerung

Die Grundlagen dazu erarbeiteten die beiden Gemeinden und die Forchbahn gemeinsam mit der Bevölkerung. Nach der Informationsveranstaltung vom 18. März in diesem Jahr fanden zwei weitere Workshops am 15. Juni und 7. September statt. «Um die 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den beiden Gemeinden wirkten engagiert mit und gaben Rückmeldungen zu den ersten Entwürfen des Leitbilds Fokus Forch», betonten die Vertreter der Gemeinden Küsnacht und Maur. Am vergangenen Donnerstag präsentierten sie zusammen mit Vertretern der Forchbahn allen Interessierten das Resultat der Arbeiten.

Das «Leitbild Fokus Forch» 2045 dient als Stossrichtung und Leitplanke für weitere Entwicklungsschritte. «Grundsätzlich war das Echo sehr positiv», freute sich Gauthier Rüegg, FDP-Gemeinderat Küsnacht, nach der Veranstaltung im Limberg. Er sieht die Entwicklung in der Forch optimistisch. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Maur und der Forchbahn sei gut gewesen. Sie wollten sich auch weiterhin gemeinsam engagieren.

Das ganze Gebiet im Perimeter des Leitbilds liegt auf Küsnachter Boden. Nicht zufrieden war hingegen Gina Bärlocher, Inhaberin des Reithofs. «Das alte Haus bleibt zwar erhalten, aber das Umfeld nicht.» Sie fragt sich deshalb, wie es weitergehen soll ohne Weide oder Sandplatz. Sie kritisiert die Kommunikation der Gemeinde. «Hätte man nur einmal bilateral mit uns gesprochen», betont sie. Die Unsicherheit über die Zukunft sei sehr belastend.

Der Bahnhof Forch soll zum Ortsmittelpunkt werden. Das Leitbild 2045 definiert den Bahnhof Forch der Zukunft. Dort soll es Angebote zum Essen, Shoppen, Sich-



Urs Rechsteiner, Gemeinderat von Maur (l.), und Gemeinderat Gauthier Rüegg aus Küsnacht. BILD PM

erholen, aber auch zum Wohnen geben. Dies ist gemäss Workshops der Wunsch der Bevölkerung. Für das Leitbild wurde der Bahnhofsraum Forch in vier Teilräume gegliedert: das Gebiet um den historischen Gasthof Krone, die Forchterrasse, der Bahnhofsraum Mitte mit den Bahnanlagen und das Gebiet Grossacker.

Für jeden dieser Teilräume beschreibt das Leitbild eine Stossrichtung für dessen Entwicklung in den nächsten zwanzig Jahren. Nun wird das Leitbild 2045 dem Gemeinderat vorgelegt. Das Teilgebiet «Krone»-Ensemble umfasst das historische Ortsbild. Dieses wird langfristig gesichert. Der Platz soll als Treffpunkt für die lokale Bevölkerung dienen. Auf der Forchterrasse bleibt das historische Bauernhofgebäude an der Alten Forchstrasse bestehen und ist in die Entwicklung und Gestaltung eingebunden. Nach dem Rückbau der Forchbahn-Provisorien bietet sich entlang der Alten Forchstrasse die Möglichkeit einer langfristigen Entwicklung mit Gebäuden für altersgerechten und bezahlbaren Wohnraum. Im Teilgebiet Bahnhof Mitte ist eine Tiefgarage vorgesehen. Dort gibt es Dienstleistungen, Angebote für die Bevölkerung und Wohnen. Im

Grossacker wird die Freifläche aktiviert. In einem nächsten Schritt wird das Leitbild Fokus Forch in den Gemeinderäten Küsnacht und Maur behandelt. Sobald diese es genehmigt haben, gilt das Leitbild als behördenverbindlich und dient als Stossrichtung und Leitplanke für alle weiteren Planungsschritte rund um den Bahnhof Forch und das Gebiet «Krone». Umgesetzt werden können erste Massnahmen in den Gebieten Forchterrasse und Bahnhofsraum Mitte allerdings frühestens, wenn das neue Instandhaltungszentrum der Forchbahn Anfang der 2030er Jahre fertiggestellt ist und die provisorischen Bürocontainer auf der Forchterrasse abgebrochen werden können. Die beiden Gemeinden werden zudem eine Vereinbarung erarbeiten, wie sie die bei Planung und Realisierung entstehenden Kosten aufteilen, von denen beide profitieren.

Graue Wand oder verträglich?

Ergänzend dazu präsentierte die Forchbahn an der Informationsveranstaltung einen Überblick über den aktuellen Stand ihrer Projekte, im Mittelpunkt stand dabei das neue Instandhaltungszentrum auf



Forch: So sähe es nachher aus. VISUALISIERUNG ZVG



Geplant: Instandhaltungszentrum. VISUALISIERUNG ZVG

dem Areal Unterboden. Dieses liegt ausserhalb des Perimeters des Leitbilds Fokus Forch. Das Gebäude mit vier Gleisen für den Fahrzeugunterhalt, einem Verladegleis, Werkstätten, Lagerräumen und einem Bürotrakt sorgte bereits vor der Veranstaltung für Diskussionen unter den Anwesenden.

«Die Nachbarschaft schaut an eine graue Wand», hielt eine ältere Dame fest. Ist es überdimensioniert? «Nein, es ist eher am Minimum», betonte Marc Rizzi, Geschäftsführer der Forchbahn. Das Gebäude sei architektonisch verträglich und passe gut in die Landschaft. Inputs aus der Bevölkerung wie die Dachbegrünung seien aufgenommen worden. Die Forch habe eine grosse Bedeutung für die Forchbahn, so Rizzi. Das jetzige Depot, erstellt 1969, biete zu wenig Platz. «Es braucht Platz für neue Fahrzeuge.» Die Forchbahn verzeichnet 16 000 Fahrgäste pro Tag. Es ist vorgesehen, das offizielle Plangenehmigungsgesuch für das Instandhaltungszentrum 2026 beim Bundesamt für Verkehr einzureichen. Der Baubeginn ist für 2027 geplant. Die Forchbahn hat beim Bahnhof Forch einen öffentlich zugänglichen Info-Point eingerichtet.

PFARRKOLUMNE

Advent – Neujahr der Kirche

Wie oft und wann feiern Sie Neujahr? – Eine schnelle Antwort wird sein: Einmal und am 31. Dezember, zu Silvester natürlich. Überlegen wir weiter, hören wir mittlerweile jährlich im Fernsehen zwischen Ende Januar und Ende Februar



Thomas Jehle
Seelsorger, kath. Kirche Küsnacht-Erlenbach

«Mit Jesus beginnt und kann immer wieder neu begonnen werden.» vom chinesischen Neujahr, das mit eigenen Tierkreiszeichen wie Drache, Tiger, Hase und so weiter in Verbindung gebracht wird. Einige Kulturen wie die persische feiern dann mit dem meteorologischen Frühlingsanfang und weiter finden wir Feste durch das ganze bürgerliche Jahr. Die Juden feiern mit Rosch ha-Schana im September/Oktober und wir Christen schliesslich beenden mit dem Fest Christkönig fast etwas unbenutzt das Kirchenjahr. Wir beginnen es wieder mit dem ersten Advent, der am Sonntag in drei Tagen beginnt. Dieses «Neujahr» ist ein ganz besonderes. Es beginnt, und diese Stimmung erzeugen die im Gottesdienst gelesenen biblischen Texte dieser Zeit, nicht nur an einem Tag, sondern über vier adventliche Wochen hinweg, mit sehnsüchtiger Erwartung, Hoffnungen, aber auch Visionen vom Ende der Welt. Man könnte also sagen, es ist eine eigenartige Mischung, vom Ende her zu denken, und gleichzeitig ist der Höhepunkt das Symbol des Beginns schlechthin: Geburt, Weihnachten, ein kleines Kind kommt in die Welt. Diese Welt wird eine andere.

Mit Jesus beginnt und kann immer wieder neu begonnen werden. Darum ist dieses Fest als Symbol wichtig auch für unser Leben, egal wo wir gerade stehen, zu festgelegten Daten im Jahr, sei es nun im Advent, an Weihnachten oder doch zu Silvester, ein neues Jahr zu wagen, etwas Neues zu beginnen, sich neu zu erfinden, «neu geboren» zu werden. Wer diese Zeit mitfeiert, wird erleben, durch viele Anregungen gestärkt zu werden. Einen guten Advent und ein gutes neues (Kirchen-)Jahr!

Wünsch dir was!

Verglichen mit dem Vorjahr haben die reformierten Kirchen noch mehr Mitglieder verloren. Rita Famos, Präsidentin der Reformierten Kirche Schweiz, betont: «Wir müssen uns noch intensiver der Herausforderung stellen, um für die Menschen, die nur noch lose mit der Kirche verbunden sind, relevant und glaubwürdig zu sein.» Was braucht es dazu am 1. Advent? Ob Thema, Musik, Gebet oder ein anderes Element der Feier – was ist relevant und glaubwürdig? Andrea Marco Bianca, reformierter Pfarrer in Küsnacht, lädt Interessierte ein, den 1. Advent-Gottesdienst selber zu gestalten und Wünsche auf www.rkk.ch/wuenschiedir-was einzutragen. (e.)

Sonntag, 1. Dezember, 10 bis 11 Uhr, reformierte Kirche, Untere Heselbachstrasse 4, Küsnacht

KURZ BEFRAGT

«Jetzt ist die Forchbahn am Zug»

Gauthier Rüegg, verantwortlicher Hochbauvorsteher der Gemeinde Küsnacht (FDP), gibt nach der Veranstaltung zum Leitbild Fokus Forch Auskunft.

Gauthier Rüegg, ist das Leitbild Fokus Forch aus Ihrer Sicht bei der Infoveranstaltung gut angekommen?

Die interaktiven Rückmeldungen zum Leitbild während des Abschlussanlasses sowie aus den persönlichen Gesprächen im Anschluss waren äusserst positiv.



Gauthier Rüegg
Hochbauvorsteher
Küsnacht (FDP)

Ich bin überzeugt, dass wir mit dem Leitbild nun eine geeignete und breit abgestützte Grundlage für die weiteren Entwicklungen auf der Forch haben.

Welches waren die hauptsächlichen Kritikpunkte, die noch geäussert wurden?

Selbstverständlich gab es auch kritische Rückmeldungen, wie zum Beispiel zur Platzierung von Wohnnutzungen im sogenannten Teilgebiet Forchterrasse, der Baulandreserve der Gemeinde Küsnacht. Es gilt daher, zur gegebenen Zeit wieder mit der Öffentlichkeit in den Austausch zu treten und zusammen mit einem qualitätssichernden Verfahren die bestmögliche Lösung zu entwickeln.

Gibt es noch Anpassungen im Leitbild?

Eine Anpassung ist zurzeit nicht vorgesehen. Jetzt ist die Forchbahn am Zug mit der Realisierung ihrer Infrastrukturprojekte. Die Gemeinde wird erst im Anschluss zu diesen Projekten beziehungsweise beim Freiwerden der jeweiligen Teilgebiete weitere Planungen auslösen. Eine Anpassung des Leitbilds wäre nur dann notwendig, wenn sich gewisse Rahmenbedingungen grundlegend verändern würden.

Wie ist das weitere Vorgehen für die Gemeinde?

Das Leitbild bildet die Grundlage für die weiteren Entwicklungen auf der Forch. Die Gemeinde wird mittelfristig, abgesehen der Sanierung des Gasthofs Krone, keine konkreten Projekte auslösen. Wir werden jedoch weiterhin die Projekte der Forchbahn eng begleiten und bei zu koordinierenden Themen aktiv sein. So gilt es zum Beispiel, die Parkierung während der Realisierung der Infrastrukturprojekte der Forchbahn sowie für die Zeit danach bei jedem Etappenschritt zu gewährleisten.

Sie haben sich vor der Veranstaltung optimistisch geäussert. Sind Sie es nach dem Anlass immer noch?

Die Rückmeldungen zum Leitbild Fokus Forch sowie zum Prozess haben mich positiv überrascht, aber auch bestätigt, ein geeignetes und ansprechendes Vorgehen gewählt zu haben. Im gemeinsamen Dialog mit der lokalen Bevölkerung konnten wir eine Haltung entwickeln, was wir auf der Forch

zwingend erhalten und was wir in den nächsten 20 Jahren anpassen wollen. Ich bin zuversichtlich, dass wir nun zielgerichtet die kommenden Schritte anpacken können.

Interview: Pia Meier

ANZEIGE

NEUE SCHULE ZÜRICH
seit 1942

Info-Abend
Mittwoch, 4. Dezember, 18 Uhr

Gymnasium | Sekundarschule A
Mittelschulvorbereitung → www.nsz.ch

...von der 1. Sek bis zur Matura

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

eBaugesuch

Bauherrschaft: Meier-Zosso Planungs AG, Eschenstrasse 10, 8603 Schwerzenbach; vertreten durch Wincasa AG, Hintere Bahnhofstrasse 2, 8610 Uster

Objekt/Beschrieb: Einbau kieferorthopädische Praxis im Erdgeschoss des Gebäudes Vers.-Nr. 3073, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 13164

Zone: W4/oB

Strasse/Nr.: Fähnlibrunnenstrasse 3, 8700 Küsnacht

Physische Bauakte

Bauherrschaft: Nicolas Dietrich, Korporationsweg 16, 8832 Wollerau

Projektverfasser: Architektur Caflich GmbH, Alte Landstrasse 48, 8706 Meilen

Objekt/Beschrieb: Neuorganisation der Grundrisse und Balkonanbau, Gebäude Vers.-Nr. 2713, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 8453

Zone: W2/1.75

Strasse/Nr.: Allmendboden 21, 8700 Küsnacht

Die **physischen Bauakten** liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Abteilung Hochbau und Planung der Gemeinde Küsnacht auf.

Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit nicht.

eBaugesuche können während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, über folgenden Link <https://portal.ebaugesuche.zh.ch/eaufgabe> oder QR-Code eingesehen werden.



Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist **nur** über das Portal (eAuflageZH) gestellt werden.

Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben.

Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

28. November 2024
Die Baukommission

Einladung zur Gemeindeversammlung

Am **Montag, 2. Dezember 2024**, 19.30 Uhr, in der Heslihalle, zur Behandlung folgender Traktanden:

1. Genehmigung des Budgets und Festsetzung des Steuerfusses für das Jahr 2025
2. Alte Landstrasse 139 / Neubau Feuerwehrgebäude / Schlussabrechnung
3. Schulanlage Heslibach / Aufstockung und Schulraumerweiterung / Kreditbewilligung
4. Parkplatz Zürichstrasse / Sanierung / Kreditbewilligung

Die Akten sowie die vollständigen Unterlagen sind ab sofort unter www.kuesnacht.ch/gemeindeversammlung abrufbar oder können im Gemeindehaus (Gemeinderatskanzlei, 2. Stock) eingesehen werden:

Montag: 8.00 Uhr – 11.30 Uhr und 13.30 Uhr – 18.00 Uhr
 Dienstag: 8.00 Uhr – 11.30 Uhr (**am Nachmittag geschlossen**)
 Mittwoch: 8.00 Uhr – 11.30 Uhr und 13.30 Uhr – 16.30 Uhr
 Donnerstag: 8.00 Uhr – **13.00 Uhr (am Nachmittag geschlossen)**
 Freitag: 8.00 Uhr – 11.30 Uhr und 13.30 Uhr – 16.30 Uhr

Ausserhalb der Öffnungszeiten nach telefonischer Vereinbarung (044 913 11 35).

Ein Shuttlebus fährt Sie zur Gemeindeversammlung!

Montag, 2. Dezember 2024

Halten Sie sich zu folgenden Zeiten an der Strasse bereit zum Einsteigen:

- 18.40 Uhr Forch, Restaurant Krone
- 18.45 Uhr Forch, Bahnhof
- 18.50 Uhr Wangen, Tankstelle
- 18.55 Uhr Schulhaus Limberg
- 19.00 Uhr Schmalzgrueb, Ortskern
- 19.05 Uhr Limberg, Ortskern
- 19.10 Uhr Küsnacht, Allmend (Bushaltestelle)
- 19.15 Uhr Heslihalle
- 19.30 Uhr Beginn Gemeindeversammlung**

Der Shuttlebus fährt einmal direkt nach der Versammlung und ein weiteres Mal nach dem Apéro, zirka 30 Minuten nach Schluss der Versammlung, den gleichen Kurs zurück.

28. November 2024 Der Gemeinderat

Bestattungen

Sevilla Tachezy geb. Sevilla, Everilda, von Zürich ZH und St. Gallen-Tablat SG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, geboren am 2. April 1935, gestorben am 12. November 2024.

28. November 2024 Das Bestattungsamt

Amtliche Informationen

Sprechstunde des Gemeindepräsidenten

Gemeindepräsident Markus Ernst lädt die Bevölkerung zu einer Sprechstunde ein

am Montag, 2. Dezember 2024, 17 bis 18 Uhr

in sein Büro im Gemeindehaus, 2. Stock.

Es können Anliegen aller Art mit dem Gemeindepräsidenten besprochen werden. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

28. November 2024 Die Gemeinderatskanzlei

Winterpause für die Bauarbeiten an der Schiedhaldenstrasse ab 14. Dezember 2024

Seit Anfang April 2024 saniert das kantonale Tiefbauamt des Kantons Zürich in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Küsnacht und der Werke am Zürichsee AG die Schiedhaldenstrasse im Abschnitt zwischen dem Schiedhaldensteig und der Bushaltestelle Schübel. Die Bauarbeiten kommen plangemäss voran.

Von Samstag, 14. Dezember 2024, bis Sonntag, 12. Januar 2025, werden die Bauarbeiten eingestellt. Sofern das Wetter mitspielt, beginnen die Bauarbeiten am Montag, 13. Januar 2025, und dauern bis Anfang Juni 2025. Bei zu kaltem Wetter oder zu viel Schnee kann sich die Winterpause verlängern.

28. November 2024
Die Abteilung Tiefbau & Sicherheit



Bild: Edona Zingg

Mehr Geld für Erlibacher Vereine

Bei der Gemeindeversammlung in Erlenbach vom Dienstag standen das Budget 2025 und der Steuerfuss 2025 im Mittelpunkt. Der Budgetposten für die Vereine wurde auf Antrag erhöht. Das schlagende Argument: Sie würden Erlenbach beleben.

Pia Meier

165 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger hatten sich zur Gemeindeversammlung in der reformierten Kirche Erlenbach eingefunden. Eine beachtliche Anzahl, nachdem das brisante Traktandum Kreditgenehmigung Sanierung Liegenschaft «Rössli» kurzfristig vom Gemeinderat zurückgezogen wurde. Gemeindepräsident Philippe Zehnder (parteilos) begründete dies wie folgt: «Der Kredit kann nicht eingehalten werden. Das Projekt kommt teurer, weshalb wir es der Gemeindeversammlung jetzt nicht vorlegen.» Trotzdem kam es an der Versammlung vom Dienstag zu Diskussionen. Grund dafür war das Budget 2025.

Höherer Finanzausgleich

«Bei einem Gesamtaufwand von 106,35 Millionen Franken und einem Gesamtertrag von 104,87 Millionen Franken ist ein Aufwandüberschuss von 1,49 Millionen Franken budgetiert», hielt Finanzvorständin Huyen Phan Sturm (GLP) fest. Der Anstieg des Gesamtaufwandes sei insbesondere auf die gestiegenen Personalkosten, die Teuerungsprognose und den höheren Finanzausgleich zurückzuführen. Zudem bestehe weiterhin ein erhöhter Unterhaltsbedarf bei den Gemeindeliegenschaften. Der Personalaufwand ist mit 12,6 Millionen Franken budgetiert.

Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr lässt sich gemäss Phan Sturm zum einen durch einzelne individuelle Lohnanpassungen und einem prognostizierten Teuerungszuschlag erklären. Zum anderen wurde 2024 eine Reorganisation der Verwaltung durchgeführt. «Der Finanzausgleich steigt gegenüber dem Vorjahresbudget aufgrund der zu erwartenden Gemeindesteuereinnahmen von 49,7 Millionen Franken auf 52,5 Millionen Franken», hielt Phan Sturm fest.

Im Budget sei zudem noch nicht berücksichtigt, dass der Asylbereich vollumfänglich durch die Gemeinde zu erbringen sein wird. Auf die Gemeinde kämen hohe Investitionen zu, wie Phan Sturm ausführte. Sie nannte als ein Beispiel den Erlibacherhof. Im Verwaltungsvermögen wurden Nettoinvestitionen von 18,71 Millionen Franken budgetiert. Im Finanzvermögen wurden Nettoinvestitionen von 3,98 Millionen

Franken eingestellt. Bevor das Budget genehmigt wurde, kam es zu verschiedenen Anträgen. So stellte Hans-Jörg Renggli, Präsident Verein Benefizkonzerte Erlenbach/Küsnacht, den Antrag, dass die Beiträge an die Dorfvereine von 50 000 Franken um 30 000 Franken auf insgesamt 80 000 Franken erhöht werden. Er begründete dies damit, dass das lebendige Dorfleben in Erlenbach abnehme und deshalb wieder aktiviert werden müsse.

Sein Votum wurde unterstützt durch andere anwesende Vereinspräsidenten. Bei der Abstimmung kam der Antrag klar durch. Hingegen wurde der Antrag, den Posten im Budget für die Videoüberwachung auf dem Schulhausareal aus dem Budget zu streichen, abgelehnt. Weiter wurde der Antrag gestellt, dass der Weg im Tobel verbessert wird. Dieser mache einen miesen Eindruck. Der Antrag für eine Investition von 100 000 Franken wurde angenommen. Am Schluss wurde das Budget 2025 mit wenigen Gegenstimmen angenommen.

Steuerfuss bleibt gleich

Keine Diskussionen gab es bei der Festlegung des Steuerfusses. «Aufgrund der positiven Ergebnisse der letzten Jahre und der gleichbleibenden Steuereinnahmen empfiehlt der Gemeinderat, den Steuerfuss bei tiefen 76 Prozent zu belassen.» Diesem Antrag stimmten die Anwesenden ohne Gegenstimme zu.

Ebenfalls ohne Gegenstimme wurde das Budget der Gemeinsamen Sekundarschule Erlenbach-Herrliberg (GSEH) genehmigt. Schulvorständin Tabea Giger (parteilos) hielt fest: «Das Budget 2025 weist in der Erfolgsrechnung einen Aufwand von 4,86 Millionen Franken auf und einen Ertrag von 137 000 Franken. Vom Aufwandüberschuss von 4,73 Millionen Franken hat Erlenbach gemäss Kostenteiler 2,13 Millionen Franken zu tragen.»

Post schliesst

Am Schluss der Versammlung wurden verschiedene Anfragen an den Gemeinderat behandelt. Einer davon betraf die Schliessung der Post Erlenbach und deren Kommunikation. Sie seien an die Vertraulichkeit der Information gebunden gewesen, bemerkte Zehnder. «Wir sind auf der Suche nach einer guten Alternativlösung für Erlenbach.»



Statt 50 000 bekommen die Vereine nun 80 000 Franken: Der Antrag von Hans-Jörg Renggli für ein lebendigeres Dorf kam locker durch. BILD ARCHIV

AUS DER GEMEINDE

Diesjähriger Küsnachter Gesellschaftspreis wird an zwei Preisträger vergeben

Der alle zwei Jahre verliehene Gesellschaftspreis drückt die Wertschätzung des Gemeinderates gegenüber den Preisträgern aus und verdeutlicht den Stellenwert deren Leistung für die Gemeinde. Dieses Jahr geht die Auszeichnung mit dem Vorstand der Genossenschaft Alterswohnungen Küsnacht (GAK) und der Organisation des Küsnachter Frühlingmarktes, unter der Trägerschaft des Vereins «WirBleibenDran», gleich an zwei Preisträger.

«Mit dem diesjährigen Gesellschaftspreis schauen wir einerseits zurück und würdigen das jahrzehntelange Engagement des Vorstands der Genossenschaft Alterswohnungen Küsnacht (GAK) für günstiges Wohnen im Alter. Andererseits richten wir unseren Blick in die Gegenwart und die Zukunft und danken den Organisatorinnen des Küsnachter Frühlingmarktes unter der Trägerschaft des Vereins WirBleibenDran, für deren Engagement und verbinden mit dem Preis die Hoffnung, dass der Frühlingmarkt in den kommenden Jahren zu einem festen Bestandteil im Küsnachter Dorfleben wird,

sagt Susanna Schubiger, Gemeinderätin und Vorsteherin Gesellschaft.

Genossenschaft Alterswohnungen Küsnacht (GAK)

Im Jahre 1959 gründeten einige weitsichtige und engagierte Küsnachter Persönlichkeiten die Genossenschaft Alterswohnungen Küsnacht mit dem Zweck, preisgünstigen Wohnraum für ältere Menschen zur Verfügung zu stellen. Während Jahrzehnten ermöglichte es die GAK so mit vielen Küsnachterinnen und Küsnachtern, auch im Alter bezahlbare Wohnungen in Küsnacht zu finden. Schon früh zeichnete sich das Wohnen in den GAK-Wohnungen durch einen besonderen Service aus. Sogenannte «Kontaktpersonen» ermöglichten eine Art von betreutem Wohnen. Die Personen boten kleinere Hilfeleistungen, begleiteten Bewohnerinnen und Bewohner, organisierten gemeinschaftliche Anlässe und hatten stets ein offenes Ohr für das eine oder andere Anliegen.

Im Rahmen des Projekts «Altersversorgung aus einer Hand» trug der Vor-

stand der GAK dazu bei, dass die Wohnungen der GAK in die Gesundheitsnetz Küsnacht AG überführt werden konnten. Diese bietet unter dem Namen «Wohnen mit Service» weiterhin betreutes Wohnen in zahlbaren Alterswohnungen an. Im Frühling dieses Jahres beschlossen die Genosschafterinnen und Genosschafter die Liquidation der GAK. Das verbleibende Genossenschaftsvermögen fällt der Gemeinde Küsnacht für Zwecke des genossenschaftlichen Wohnungsbaus zu.

Organisatoren Frühlingmarkt / Trägerverein «WirBleibenDran»

Im Herbst 2020 lancierte die Gemeinde das Programm «Gipfelstürmer», welches mittels verschiedener thematischer Workshops Nachhaltigkeitsthemen in die Bevölkerung trug und die Küsnachterinnen und Küsnachter einlud, sich dazu auszutauschen, Ideen entstehen zu lassen und sich zu vernetzen.

Eines der aus der Initiative entstandenen Projekte ist der Küsnachter Frühlingmarkt, welcher Ende Mai 2022 erst-

mals und seither jährlich im Juni auf dem Dorfplatz stattfindet. Am Markt kommen Konsumentinnen und Konsumenten mit lokalen Produzenten in Kontakt. Er bietet zudem die Gelegenheit, sich zu vernetzen und Inspiration für ein neues Alltagsverhalten zu erlangen. Nebst dem nachhaltigen Marktangebot und dem beliebten Pflanzentausch lädt die lange Tavolata auf der oberen Dorfstrasse zum Genuss und Verweilen ein.

Insgesamt trägt der Anlass beispielhaft dazu bei, dass Küsnacht ein lebendiger und attraktiver Treffpunkt sowohl für Einwohnende wie auch für Besuchende ist und Nachhaltigkeitsthemen sichtbar und erlebbar gemacht werden. Der Gesellschaftspreis 2024 wird den Preisträgerinnen und Preisträgern am Neujahrspéro vom 5. Januar 2025 in der Heshihalle übergeben.

Die Preissumme von 5000 Franken wird hälftig aufgeteilt. Die Gemeinde Küsnacht lädt die Bevölkerung von Küsnacht sehr herzlich zu diesem Anlass im neuen Jahr ein.

Gemeinde Küsnacht

Neujahrspéro der Gemeinde Küsnacht

Am Sonntag, 5. Januar 2025, in der Heshihalle an der Unteren Heshlibachstrasse 33 in Küsnacht. Dauer: 11.30 bis 14 Uhr.

ANZEIGE

vier
Mal im Advent.

Apéro-Einladung
Adventssonntage von 17 – 19 Uhr bei der Winterlinde im Kaltenstein/Forch mit Punsch, Glühwein & Gebäck.
Am 8.12.2024 mit Samichlaus.

elektro 4 AG
Küsnacht
www.elektro4.ch | 044 922 44 44



koncert

Liederabend Malin Hartelius
Lieder des Herzens

Malin Hartelius Sopran
Jan Schultz Klavier

Sonntag
08.12.2024
17.00 Uhr
Einlass 16.30 Uhr

Seehof Festsaal
Hornweg 28, Küsnacht

Eintritt frei – Kollekte

Details: www.kuesnacht.ch (Veranstaltungen)
Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

28. November 2024

Das Kultursekretariat

ADVENTSZAUBER am Sonntag

1. Dezember von 13 – 17 Uhr

Schmökern Sie gemütlich im aktuellen Medienbestand, lassen Sie sich von unseren vorweihnachtlichen Köstlichkeiten verführen und lernen Sie die vielfältigen Angebote der Bibliothek kennen!



KINDER-KINO

Um 14.30 Uhr zeigen wir im «Obergeschoss» der Bibliothek einen zur Adventszeit passenden **Familienfilm**. Der Eintritt ist frei.



In der Bibliothek können unter Anleitung zauberhafte **Windlichter** für zu Hause gebastelt werden. Ein Angebot für Gross und Klein!

Wir freuen uns auf einen gemütlichen Sonntag mit Ihnen!

Bibliothek Küsnacht, untere Heslibachstrasse 33
bibliothek@kuesnacht.ch oder T 044 / 910 80 36

28. November 2024

Die Bibliothek



ERLEBNISWERKSTATT LICHTER WERKSTATT

4. DEZEMBER

MITTWOCH	30. Oktober
14.45 – 16.30 Uhr	4. Dezember
	15. Januar
	26. Februar
	28. März
	16. April

Kleben, malen, hämmern, mischen – jedes Mal eine andere Technik oder ein spannendes Material. Die Erwachsenen erhalten Ideen zur Unterstützung der Kreativität ihrer Kinder. Ab 18 Monaten in Begleitung.

Sarah Hunziker, Gestalterin und Kunstvermittlerin

KOSTEN Fr. 20.- / Familie (inkl. Material)
ANMELDUNG familienzentrum@kuesnacht.ch
079 837 18 27

Tobelweg 4 8700 Küsnacht www.kuesnacht.ch/familienzentrum

28. November 2024

Das Familienzentrum



Freizeitanlage Heslibach

Dein Kreativort für Keramik- und Holzprojekte

Kennst du das «Frezi» schon?
Wir sind der öffentliche Kreativort der Gemeinde Küsnacht und unterstützen dich in deinen DIY- Projekten. In unseren offenen Ateliers und Werkstätten kannst du dich mit Ton, Holz und diversen Materialien unter fachkundiger Anleitung kreativ austoben. Ausserdem haben wir ein breites Angebot an Impuls-Workshops zu gestalterischen Themen.

Freizeitanlage Heslibach
Mittelfeldstrasse 8
heslibach@frezi.ch
Tel.: 044 922 00 81
www.kuesnacht.ch/frezi



08/24 Gesellschaft

28. November 2024

Die Freizeitanlage Heslibach

Verspielte öffentliche Chorprobe

Der Jodlerklub Bergbrünneli Küsnacht wurde 2018 gegründet und besteht zurzeit aus dreizehn jungen Sängern. Deren Darbietungen überzeugten unter anderem die Gemeinde Küsnacht, die dem Jodlerklub 2021 den Kulturpreis verlieh. Am Mittwoch, 11. Dezember, kann um 19 Uhr im Ortsmuseum Küsnacht an einer öffentlichen Probe miterlebt werden, wie der Chorleiter Grégoire May die Zusammenarbeit mit dem Chor gestaltet. Für einmal allerdings passend zur Ausstellung «Aazele, Böle schele» noch verspiel-

ter als sonst: Das Losglück entscheidet, welches Lied geprobt wird. Ausklang mit Apéro. Der Platz ist beschränkt, für den Besuch ist eine Anmeldung bis am 4. Dezember notwendig unter E-Mail: ortsmuseum@kuesnacht.ch oder Telefon 044 910 59 70. (e.)

Mittwoch, 11. Dezember, 19 Uhr bis zirka 20.30 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht. Anmeldung bis 4. Dezember unter: ortsmuseum@kuesnacht.ch oder 044 910 59 70. Eintritt frei – Kollekte.



Jodlerklub Bergbrünneli aus Küsnacht: Sie proben mit der Öffentlichkeit.

BILD ZVG



1. Schnee Wintereinbruch in Küsnacht

Der erste, heftige Schneefall erreichte am vergangenen Donnerstag auch Küsnacht. Gemäss den Meteorologen sei im Monat November noch nie so viel Schnee gefallen (Foto oben). Unten: Im November 25 Zentimeter Neuschnee, was für ein schöner Anblick. Der Küsnachter Dorfkern vom Känzeli aus betrachtet. *Martin Bachmann*

BILDER MARTIN BACHMANN



Der in Küsnacht lebende Freddy Burger hat nun eine Autobiografie über sein reiches Leben im Showbiz geschrieben.

BILD ZVG

Live-Talk mit Freddy Burger

Schon in ganz jungen Jahren begann der Schwamendinger Freddy Burger als Musikpromoter, Konzerte zu veranstalten. Les Sauterelles, Pepe Lienhard, Udo Jürgens, das sind Namen, die, zumindest in der Schweiz, allen geläufig sind. 37 Jahre lang war Burger Udo Jürgens' Manager. Die meisten grossen Schweizer Musical-Produktionen, die Hunderttausende anlocken, gäbe es ohne Freddy Burger nicht. Viel weiss man über Freddy Burger aus

der Presse. Noch viel mehr gibt es in seinem soeben erschienenen, üppig illustrierten Buch zu erfahren, auch über weniger bekannte Abschnitte von Burgers Karriere, wie etwa seine Zeit als Sportmanager oder Gastronom. Das Private nimmt ebenfalls breiten Raum ein. Offen erzählt Burger auch über schwierige Zeiten in seinem Leben.

Freddy Burger ist nicht nur eine schillernde Showbiz-Persönlichkeit, er ist

auch ein Mensch. Ihn, den Menschen Freddy Burger, kann man im Rahmen des Live-Talks in der Küsnachter Buchhandlung Wolf kennen lernen. (e.)

Sonntag, 8. Dezember, 10.30 Uhr, Eintritt frei, mit Apéro, Wolf Buchhandlung, Zürichstrasse (neben Migros), Küsnacht; Anmeldung erbeten unter 044 410 41 38 oder mail@wolf.ch



Der siebenköpfige Vorstand des Küsnachter Senioren Vereins hat den Raum für Illusionen, das «WOW»-Museum, besucht.

BILD QUELLE

KÜSNACHTER SENIENREIEN VEREIN

Vorstandsausflug ins WOW-Museum

Mitte November hat der Küsnachter Senioren Verein (KSV) seinen Vorstandsausflug erlebnisreich gestaltet und liess sich mit «WOW»-Effekten begeistern.

Der siebenköpfige Vorstand besuchte nämlich in corpore das Museum der Illusionen in Zürich. Nach einer kurzen

Einführung, wie man einen QR-Code liest, um dann mit dem Handy die Erlebniswelt zu erschliessen und verblüffende Räume und Effekte zu entdecken, konnte es Einzelne schwindlig werden lassen. Ein währschafes Mittagessen im Bierhaus «De bluetig Duume» holte die

Ausflüglerinnen und Ausflügler zurück in die Realität. Nächstes Treffen ist dann die Jahresschlussfeier am 30. November um 14 Uhr im Foyer der Heslihalle in Küsnacht, mit allen angemeldeten KSV-Mitgliedern.

Peps Dändliker, Präsident KSV



Musikschule
Küsnacht

Anmeldeschluss
für den Unterrichtsstart
im Februar
1. Dez.

MUSIKERLEBEN

Instrumental- und
Vokalunterricht
einzeln und in Gruppen,
Ensembles, Chöre,
Bands und vieles mehr
für Kinder, Jugendliche
und Erwachsene

Instagram: @musikschulekuesnacht
www.musikschulekuesnacht.ch

28. November 2024

Die Musikschule

Musikschule
Küsnacht

Winterkonzert

der Musikschule Küsnacht

Samstag, 30. November 2024, 14.30 Uhr
Veranstaltungssaal Tägerhalde
Tägermoosstrasse 27, 8700 Küsnacht

**Es musizieren Schülerinnen und Schüler der Musikschule Küsnacht.
u. a. mit dabei: Der Kinderchor der Musikschule**

Eintritt frei

28. November 2024

Die Musikschule

Gemeindehaus Obere Dorfstrasse 32 8700 Küsnacht T 044 913 11 11 www.kuesnacht.ch

FUST

Küche · Bad · Bau

Komplettservice im Umbau

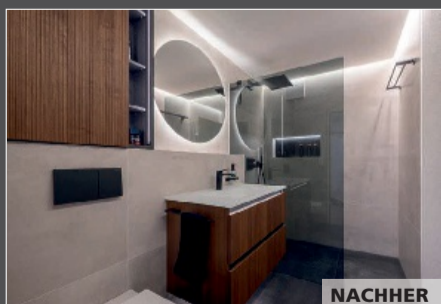
Komplette Wohnungssanierung



Aus geschlossen wird offen

Die Wand, die einst Küche und Wohnbereich trennte, wurde durch eine stilvolle Kochinsel ersetzt, wodurch eine offene, harmonische Verbindung zwischen Küche, Ess- und Wohnbereich entsteht. Die neuen weissen Küchenmöbel in Kombination mit dem warmen Holzboden schaffen ein einladendes und gemütliches Ambiente, das modernen Wohnkomfort auf höchstem Niveau bietet.

Badumbau von A-Z



Aus alt mach modern

Die alten Fliesen wichen eleganten Platten, und die Badewanne wurde durch eine grosszügige, bodenebene Dusche ersetzt. Zeitlose Holzmöbel verleihen dem Raum eine warme und einladende Note. Abgerundet wird das Design durch eine abgesenkte Decke mit indirekter Beleuchtung, die für eine behagliche Wohlfühlatmosphäre sorgt.



Exklusive Dienstleistungen auf YouTube

Wer über einen Umbau nachdenkt, beschäftigt sich mit vielen Fragestellungen. Hierzu bieten wir Antworten in unserem Kanal «Fust Küchen und Badezimmer – YouTube». 3 unserer Fachberater sorgen hier für fundierte Information und Unterhaltung!

Wallisellen, Einkaufszentrum Glatt, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 90 • Spreitenbach, Shoppi Tivoli, 056 418 14 20 • Volketswil, beim Volkiland, Chlirietstrasse 6, 044 908 31 51 • Feuerthalen, im COOP RhyMarkt, Schützenstrasse 30, 052 647 20 90 • Zürich, im Fust-Center Eschenmoser, Birmensdorferstrasse 20, 044 296 66 90 • Winterthur, Industriestrasse 13, 052 235 15 05 • Jona-Rapperswil, Kläui-Center, Kramenweg 15, 055 225 37 10 • Horgen, Talgarten, Seestrasse 149, 044 718 17 67



Jetzt
spenden!

Faszinierende Ferienlager

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Gemeinnützige Stiftung
Feriengestaltung für Kinder Schweiz
Ronstrasse 1, 6030 Ebikon LU
Telefon 041 340 60 06
feriengestaltung.ch

Spendenkonto: CH91 0900 0000 6001 1044 5

Kaufe Pelzjacken und Pelzmäntel

Taschen, Lederbekleidung, Möbel, Stand- und Kaminuhren, Teppiche, Bilder, Porzellan, Zinn, Fotoapparate, Artikel aus den 50er-Jahren u.v.m.
Info Braun-Minster: 076 280 45 03

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

IMMOBILIEN

Wer hilft uns, unsere lange Suche zum Wohneigentum zu beenden? Familie sucht: Haus, Grundstück oder Wohnung.

kmmk@bluewin.ch
076 527 56 63

24h-Betreuung gesucht?

Fürsorge für Ihre Lieben, Erleichterung für Sie. Wir unterstützen Sie respektvoll und zuverlässig. Von Krankenkassen anerkannt. Kostenlose Beratung.

Tel 044 319 66 00
www.homeinstead.ch



Home Instead
Zuhause umsorgt

Auch Kleinanzeigen haben Erfolg!

PARTEI

Treffen «RotGrünPlus»

Das Plus bei «RotGrünPlus» heisst eigentlich nichts anderes, als dass alle Farben im Spektrum willkommen sind. Doch am 21. November schluckte das Weiss des frühen Schnees, der an diesem Tag sehr reichlich fiel, alle Farben. Die Unentwegten liessen sich davon nicht abhalten und trafen sich wie üblich im Foyer der Küssnacher Heslihalle zum Austausch. Dort fächerte die Traktandenliste das ganze Farbenspektrum an Themen und Meinungen rasch wieder auf.

Der öffentliche Raum ist zurzeit ein heftig umstrittenes Thema: Bushaltestellen, Linienführung der Busse, Parkplatzprojekte und Baustellen erhitzen die Gemüter. Dem Dorfteil seeseits der Bahnlinie droht die langsame Entkoppelung. Das Vorhaben der Schulpflege, das Schulhaus Heslibach aufzustocken, wurde hitzig und kontrovers debattiert. Die Planung für das Hörnli-Areal verlangt nach guten Ideen und der breiten Mitwirkung der Bevölkerung. Die Entwicklung der Energieversorgung ist lange nicht so goldig unterwegs, wie es das Label Energiestadt Gold für Küssnacht glauben macht. Zudem ist die Bevölkerungsstruktur in Küssnacht ein Dauerproblem mit Auswirkungen auf das ganze Dorfleben. Kurz: Es ist vieles in Bewegung und es ist schwierig, die verschiedenen Anliegen zu koordinieren oder unter ein übergreifendes und längerfristiges Konzept zu stellen.

Trotz zum Teil kontroverser Ansichten wurde die Diskussion unter den Teilnehmenden sachlich geführt – schliesslich will man beim anschliessenden Apéro wieder miteinander anstossen. Insgesamt kristallisierte sich heraus, dass das Thema «Langsamverkehr» ein verbindender Schwerpunkt für verschiedene Bedürfnisse werden könnte. Was der Begriff «Langsamverkehr» konkret bedeutet, wird eine Arbeitsgruppe ausarbeiten. Ziel ist ganz klar eine Erhöhung der Lebensqualität im öffentlichen Raum.

Im Weiteren wurde beschlossen, die Fortführung des Förderprogramms «Förderreglement Klima, Grünraum und Energie 2024» für konkrete Einzelmassnahmen im Bereich Energie an der kommenden Gemeindeversammlung zu unterstützen.

Mit Genugtuung wurde auch zur Kenntnis genommen, dass der Verein «WirBleibenDran» den Gesellschaftspreis 2024 zugesprochen bekam, zusammen mit dem Vorstand der Genossenschaft Alterswohnungen Küssnacht.

Gian Carle,
Koordinationsgruppe RotGrünPlus

Starsopranistin lädt zum Konzert

Die in Küssnacht lebende Malin Hartelius gilt als eine der führenden Mozart-Interpretinnen und lebt in Küssnacht. Einst wurde sie vom schwedischen König mit einer Medaille ausgezeichnet. Begleitet wird sie vom Holländer Jan Schultz.

Die Kulturkommission Küssnacht lädt zu einem Liederabend der Extraklasse ein: Die in Küssnacht lebende Starsopranistin Malin Hartelius interpretiert Werke von Brahms, Reger, Strauss und als besondere Rarität von Gunnar de Frumerie.

Die schwedische Künstlerin feierte ihren internationalen Durchbruch bei den Salzburger Festspielen. Sie war viele Jahre lang Ensemblemitglied an der Wiener Staatsoper und am Opernhaus Zürich und gilt als eine der führenden Mozart-Interpretinnen unserer Zeit. 2010 wurde sie vom schwedischen König mit der Medaille «Litteris et Artibus» für ausserordentliche Verdienste in den Künsten ausgezeichnet.

Ihr Begleiter am Klavier ist der in Amsterdam geborene renommierte Dirigent und Pianist Jan Schultz. Er ist hierzulande bekannt als langjähriger künstlerischer Leiter des Orchestre de Chambre de Neuchâtel und der Opera St. Moritz, als Intendant des Engadin Festivals und der Schubertiade Riehen.

Von Brahms bis de Frumerie

Das Konzertprogramm spannt einen Bogen von der Hochromantik mit Johannes Brahms über die Spätromantik mit Max Reger und Richard Strauss bis zum schwedischen Neoklassizisten Gunnar de Frumerie.

Malin Hartelius erklärt ihre spezielle Auswahl: «Begonnen hatten wir mit Brahms und der Rest hat sich dann (wie von selbst) hinzugefügt. Auf den ersten Blick mag Gunnar de Frumerie unter seinen deutschen Kollegen vielleicht etwas fremd wirken, aber wenn man hinschaut und hinhört, gibt es interessante Berührungspunkte. Bis auf Reger waren zum Beispiel alle mehr oder weniger lange in Wien und wurden dort in ihrem Schaffen inspiriert und beeinflusst.»

Aber auch die Schweiz spielt eine Rolle im Leben dieser Komponisten. So lebte Johannes Brahms über längere Zeit in Zürich. Ihn verband eine enge Zusammenarbeit mit der Tonhalle-Gesellschaft, sowohl als Komponist wie Dirigent. Max Reger, der einen grossartigen Liederschatz geschaffen hat, war der Lehrer des Schweizer Komponisten Othmar Schoeck. Und Richard Strauss lebte nach Ende des Zweiten Weltkriegs in



Malin Hartelius ist gebürtige Schwedin und tritt nun mit «Lieder des Herzens» an ihrem Wohnort, in Küssnacht, auf.

BILD ZVG

der Schweiz. Hier entstand sein Liederzyklus «Vier letzte Lieder». Voller Vorfreude betont Malin Hartelius: «Als Titel des Liederabends haben wir den Namen des Zyklus «Lieder des Herzens» von Gun-

nar de Frumerie verwendet, weil diese Bezeichnung eigentlich auf sämtliche Lieder zutrifft, die wir ausgesucht haben. Ausserdem sind alles Komponisten, die wir besonders lieben.» (e.)

Sonntag, 8. Dezember: «Lieder des Herzens» 17 Uhr, Festsaal Seehof Küssnacht, Hornweg 28, Eintritt frei. Keine Reservation, beschränkte Platzzahl. Einlass ab 16.30 Uhr.

GRUPPE RUNDER TISCH DEMOKRATIE

Ist die Gemeinde eine Schule der Demokratie?

Gross war das Interesse auch für den zweiten Vortrag der Reihe «Demokratie – die widersprüchliche Selbstverständlichkeit», organisiert von der Gruppe «Runder Tisch Demokratie». Nachdem der Historiker Jakob Tanner vor vier Wochen die grossen Linien der schweizerischen Demokratie aufgezeigt hatte, widmete sich am 20. November ein Politologe dem konkreten politischen Verhalten auf Gemeindeebene. Schade nur, hatte der Gemeinderat von Küssnacht am selben Abend Sitzung. Der Referent, Daniel Kübler, wuchs in Küssnacht auf, lehrt heute als Professor am Institut für Politikwissenschaft in Zürich und ist Direktionsmitglied am Zentrum für Demokratie Aarau. Wussten Sie, dass es ein solches Zentrum gibt?

Komplexes anschaulich dargestellt

Diese Frage führt direkt zu den Befunden aus Forschungsberichten zur Demokratie, die Kübler dem Publikum vorlegte. Er verstand es, die zum Teil komplexen Diagramme in einen anschaulichen Zusammenhang zu stellen. Hatte man das schon im Kopf, dass Küssnacht zu den nur 2 Prozent aller Schweizer Gemeinden gehört, die mehr als 10 000 Einwohner ha-



Referent Daniel Kübler wuchs in Küssnacht auf und lehrt am Institut für Politikwissenschaften. BILD ZVG

ben? 58 Prozent haben weniger als 2000 Einwohner. Insgesamt sind unsere Gemeinden im Vergleich mit Europa, besonders den nördlichen Ländern, winzig. Geht es nun um Themen wie Steuerfuss oder Parkplatzfragen, wird die Gemeindeversammlung bedeutend besser besucht als wenn kulturelle Traktanden oder eine Teilrevision der Nutzungsplanung anstehen. Das Abstimmungsverhalten von Besitzerinnen und Besitzern von Grundstücken ist dabei anders als jenes von Mieter/-innen. Und während das Millizsystem für kleine Gemeinden problematisch ist, obwohl sich dort prozentual deutlich mehr Personen am Gemeindegeschehen beteiligen, können grössere Gemeinden ihre Behörden leichter besetzen, haben aber das Problem geringerer Beteiligung.

Skurrilitäten und Anekdotisches

Neben einigen bekannt wirkenden, vielen aber kaum bekannten Befunden kam das Anekdotische und manchmal fast Skurrile im Vortrag nicht zu kurz. Wenn beispielsweise nur ein Stimmberechtigter an der Gemeindeversammlung erscheint (erübrigt die Wahl von Stimmezählern) oder wenn jemand als Gemeinderätin gewählt wird, obwohl sie gar

nicht kandidierte. Bedenklich ist, dass die Beteiligung an Gemeindeversammlungen in Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnenden gerade mal 5 Prozent und meistens weniger beträgt. Da erstaunt es vielleicht nicht mehr, dass es in der freien Schweiz den Amtszwang gibt.

Unbeliebte Gemeindefusionen

Zum Schluss wurden die Unbeliebtheit und die Konsequenzen von Gemeindefusionen behandelt. Dabei gilt es, wie auch bei vielen anderen Befunden, eine Ambivalenz bei der Interpretation auszuhalten. Dies kam auch in der lebhaften Frageunde zum Ausdruck. Je genauer man hinschaut, umso mehr treten die Eigenheiten in der schweizerischen Gemeindefusion hervor, die von der geografischen Lage, der Grösse und lokalen Gegebenheiten abhängen. Es gibt für die aufgeworfenen Fragen kein allgemeingültiges «Rezept», welches die richtige Demokratie ist. Hingegen stellte Kübler klar: «An einer Demokratie muss man arbeiten, sie ist kein Selbstläufer.» Warum im ganzen Getriebe der Journalismus und die Medien eine eminent wichtige Rolle spielen, wird im dritten Vortrag am 15. Januar 2025 zur Sprache kommen.

Runder Tisch Demokratie, Küssnacht



ADVENT

WINTER

Räume der Lebensfreude

VOM BIEST ZUM PRINZ
Jetzt Garten verwandeln

AMMANN GARTENBAU
— seit 1931 —

044 923 11 77 – ammangartenbau.ch



Weihnachtsgeld Der Dreizehnte schenkt ein

Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, zu den Glücklichen gehören, die einen vollen 13. Monatslohn erhalten, dürfte dieser am 24. November auf Ihr Konto geflattert sein – und bald ist erster Advent. Im Geldbeutel weihnachtet es also, und das ist kein Zufall. Ursprünglich handelte es sich bei diesem Zusatzlohn nur um eine kleine Geld- oder Naturaliengabe, die zum Beispiel der Patron einer Fabrik vor Weihnachten an die Angestellten verteilte, damit sie sich am Fest der Liebe ein kleines Extra leisten konnten. Weihnachtsgeld hiess das deshalb. Während des Wirtschaftsbooms der 1950er-Jahre erwirkten deut-

sche und österreichische Gewerkschaften, dass dieser Weihnachtsbatzen für die Arbeitgeber verpflichtend wurde. Damit war der Weg zum 13. Monatslohn geebnet. Anfänglich betrug er nur einen Bruchteil eines normalen Monatslohns, heute ist der volle Betrag üblich. Aber gesetzlich vorgeschrieben ist er nicht. Nur: Was wäre das Weihnachtsgeschäft ohne ihn! Tausende von Seidenfoulards, Kochbüchern und Geschenkkörben wären in den letzten Jahren gar nicht erst verkauft worden. Der Dreizehnte trägt wesentlich dazu bei, dass der Advent für den Detailhandel einschenkt ... (toh.) BILD SELWYN HOFFMANN

J. STAUB AG GARTENBAU
Hegibachstrasse 48
8032 Zürich
Tel. 044 381 45 93
Fax 044 422 14 76
www.staubgartenbau.ch

*Gartenspflege
über 80 Jahre*

Gerne erledigen wir Ihre Gartenarbeit!

Suchen Sie den idealen Platz für Ihre **WERBUNG?**

Ich berate Sie gerne.

Simona Demartis
Anzeigenverkauf
«Küsnachter»
Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@
bluewin.ch
www.lokalinfo.ch



Publireportage



Neues Juwelergeschäft eröffnet

Am 18. November haben wir die Eröffnung unseres neuen Markis Juweliersgeschäfts gefeiert. Es war uns eine grosse Freude, diese besonderen Momente mit Freunden und Kunden zu teilen. Wir sind stolz und geehrt, unsere Schmucktradition, die seit 20 Jahren besteht, nun in dieser wunderbaren Gemeinde fortzuführen. Besuchen Sie uns und entdecken Sie die Faszination unseres exklusiven Schmucks. (pd.) BILD ZVG

MARKIS JUWELIER, DORFSTRASSE 17, 8700 KÜSNACHT
TEL. + 41 44 324 80 80
WWW.MARKIS-JUWELIER.CH
INFO@MARKIS-JUWELIER.CH

Goldcoast Wallabies mit Kantersieg gegen Genf

Am vergangenen Samstag siegten die jungen Wilden von der Goldküste gegen ein ebenso junges Team aus der Calvin-Stadt. Vor allem der Einheimischen-Center Kevis Stewart stellte das Gästeteam vor unlösbare Probleme und brachte die Einheimischen von Anfang an bereits uneinholbar auf die Siegerstrasse.

Die Wallabies Coaches Quidome und Bomayako brauchten sich für den Beginn des Spiels keine grossartige Offensivtaktik zurechtzulegen. Einfach dem grössten Genfer den um Haupteslänge überragenden Center Kevis Stewart mitten in die Angriffszone positionieren, anpassen und dieser sollte den Ball einfach in den Korb legen. Gesagt, getan und immer, wenn Wallabies Flügel Fenner auch zum Korb zog, war die Gäste-Verteidigung heillos überfordert. So lautete das Resultat nach zehn Minuten bereits 30:9 für das Heimteam mit gesamthaft 22 Punkten für die beiden genannten Spieler.

Damit konnte bei den Einheimischen der Stammspieler bereits vom Feld genommen werden, und es wurde nun kräftig mit den Ergänzungsspielern rotiert.

Dies brachte den Spielfluss jedoch ins Tocken. Es entwickelte sich ein wildes Auf und Ab, aber immer wieder mit dem besseren Ende für die Mannschaft von der Goldküste.

Mit seiner ruhigen Art brachte der Wallabies-Spieler Bracelli in der Folge wieder mehr Struktur in die heimischen Angriffsbemühungen und garnierte seine gute Leistung neben zwölf Punkten (83 Prozent Wurfquote) mit fünf Rebounds, sieben Assists und zwei Balleroberungen. Auch Ursin Vital zeigte sich produktiv im Angriff und skorte zum ersten Mal zweistellig in seiner noch jungen Karriere. Somit knackten die Wallabies im Angriff in dieser Saison das erste Mal die Hundertergrenze, Endresultat: 103:47.

Robert Gerritsma

Meisterschaft Nationalliga B: Goldcoast Wallabies – Lions de Genève 103:47 (49:20); Im Allmendli, Erlenbach; SR Emra/Sengsouli; Goldcoast Wallabies: Bracelli (12 Punkte), Flurin Vital (2), Brewer (13), Peters (2), Beer (5), Mazeko (16), Fenner (15), Gashi, Stewart (26), Ursin Vital (12), Greil, Eser.



Andrea Bracelli als ordnende Hand im Wallabies-Angriff.

BILD MIKE EPPRECHT

Mehrfach Gold geholt

Während an der Curling-EM in Finnland die Schweizer Frauen wieder Gold holten, wurden auf dem Eis in Küsnacht am Wochenende die Besten der Jubiläumsausgabe des Turniers gekürt. Das Siegerteam der diesjährigen Raiffeisen-Trophy heisst wie bereits im letzten Jahr Hawaianos um Skip Dumeni Degunda mit Martin Studer, Michael Marti und Raeto Ramstein. Knapp dahinter belegen die CCK-Teams um Skip Peter Brandt und um Skip Marius Hirt die Plätze zwei und drei.

Sogar aus Tschechien

Mit 16 Teams war das Turnier schon früh ausgebucht. Schön, hatten auch wieder einige auswärtige Spielerinnen und Spieler den Weg in die Curlinghalle Küsnacht gefunden. Die weiteste Anreise hatte wie letztes Jahr das tschechische Team Flying Stones Prague, welches bis in die Finalrunde kam und dem Siegerteam dort einen Punkt abgerungen hat. Auf die

Spieler wartete nach dem Turnier noch eine 10-stündige Rückfahrt nach Tschechien. Im Final blieb es bis zum Schluss spannend, die Zuschauer bekamen so beste Unterhaltung geboten und feierten die Teams im Anschluss entsprechend.

Dank der grosszügigen Unterstützung der Raiffeisenbank rechter Zürichsee konnten die ersten fünf Teams Preise in Form von edlen Tropfen und Delikatesskörben entgegennehmen. Sie wurden vom CCK-Präsidenten Werner Marti persönlich überreicht. Schliesslich gab es für alle Spielerinnen und Spieler symbolisch noch Gold: Sie durften einen Schoggi-Goldbarren und ein Geschenk mit nach Hause nehmen. Curling Club Küsnacht

Lust bekommen auf Curling? Am Samstag, 7. Dezember, wird in der Curlinghalle Küsnacht von 14 bis 16 Uhr ein kostenloser Schnupperanlass für Erwachsene und Kinder durchgeführt. Anmeldung nicht erforderlich. Weitere Infos unter www.cck.ch



Die Curler von Flying Stones Prague in Aktion an der 20. Raiffeisen-Trophy.

BILD ZVG



Der junge Daniel Olsson erzielt in Bellinzona sein drittes Saisontor ins leere Tor.

BILD WALO DA RIN

GCK Lions mit guten Leistungen

Eine knappe Niederlage und ein Sieg mit einem zweiten Tor genau eine Minute vor Schluss.

Hans Peter Rathgeb

Die GCK Lions traten in der vergangenen Woche zweimal an. Gegen den klaren Tabellenführer La Chaux-de-Fonds gab es eine knappe 0:2-Niederlage. Mit dem gleichen Resultat wurde dann der Tabellenletzte Bellinzona auswärts geschlagen.

Zuerst mussten die GCK Lions beim Leader, Meister und Aufstiegsfavoriten La Chaux-de-Fonds antreten. Im Neuenburger Jura schlugen sie sich ausgezeichnet, hielten während der ganzen Partie bestens mit. Im zweiten und im dritten Abschnitt trafen die Gastgeber je einmal, während den Zürchern kein Tor gelangen

wollte, und dies trotz 27 Torschüssen. Dennoch konnten sie auf eine gute Leistung zurückblicken.

Sieg beim Tabellenletzen

Dann ging es zum Tabellenletzen, den Bellinzona Rockets. Diese hatten zuletzt mit guten Resultaten aufhorchen lassen und boten auch gegen die GCK Lions eine ebenbürtige Partie. Allerdings waren die Zürcher während zwei Dritteln mehrheitlich überlegen.

Erst nach Spielhälfte traf der junge Kimo Gruber in der 35. Minute zum Führungstreffer. Dabei blieb es, auch als die Tessiner im Schlussabschnitt gewaltig

drückten. Doch Sascha Ruppelt konnte den Shutout (also kein Gegentor) bewahren. Erst als Bellinzona den Torhüter durch einen sechsten Feldspieler ersetzte, traf der junge Daniel Olsson genau eine Minute vor Schluss ins leere Tor zum 2:0. Beide Male hatte der schwedische Topscorer die Vorlage geleistet.

Am Dienstag gegen Visp, am Freitag gegen Chur: Am kommenden Dienstag gastiert der EHC Visp auf der Kunsteisbahn in Küsnacht (20 Uhr). Am Freitag steht schon das nächste Heimspiel gegen den EHC Chur auf dem Programm (20 Uhr).

Aquastar: Ausgezeichnete Stimmung

Der vergangene Samstag war ein Tag des Erfolgs für den Nachwuchs. Die unermüdliche Anstrengung, das Teamwork und der unerschütterliche Wille der jungen Athleten zahlten sich in einer Reihe von atemberaubenden Siegen aus, die alle begeistern. Laszlo Balzam, Co-Trainer der U12- und U14-Mannschaften, kommentierte: «Die Kinder haben seit den Sommerferien konsequent und zielorientiert gearbeitet. Die guten Resultate kommen also nicht von ungefähr. Die Freude und der Stolz über diese Erfolge sind in den Augen unserer jungen Athleten und ihrer Eltern klar zu sehen und auf den Tribünen zu hören. Sie haben jeden einzelnen Punktgewinn erkämpft und verdient. Ich bin sehr stolz auf die jungen Talente.»

Mit Mut und Entschlossenheit

In Lugano zeigten die Wassersterne der U12-Mannschaft, dass sie nicht nur Talent, sondern auch Mut und Entschlossenheit besitzen. Mit einem beeindruckenden 10:4-Sieg gegen SP Bissone und einem dynamisch umkämpften 5:3-Sieg gegen WBK SC Zürich bewiesen sie, dass sie bereit sind, in der Qualifikation alles zu geben. Jeder Treffer und das Engagement in der Verteidigung waren ein Zeugnis ihres Leistungswillens und ihrer Liebe zum Spiel.

U14 seit einem Jahr ungeschlagen

Die U14-Mannschaft setzte ihre Siegesserie mit überwältigender Dominanz fort. Der 18:1-Auswärtssieg gegen den hoch gehandelten SC Zug war ein regelrechtes Torfeuerwerk, das ihre herausragende Offensivkraft unter Beweis stellte. Doch damit nicht genug: Mit einem schier un-

gläublichen 30:0 gegen WBK SM Zürich krönten sie den Tag und liessen keinen Zweifel an ihrer Überlegenheit. «Diese Leistungen sind das Ergebnis von viel Arbeit und perfekter Teamkoordination», kommentierte der sichtlich zufriedene Co-Trainer Lorenzo Valeo vom Partnerclub Frosch Ägeri den Spielausgang.

U16: ein Abend des Triumphs

Die Begegnung am späten Samstagabend hielt, was man von einem Top-Wasserball-Event erwarten würde. Mit den Attributen Geschwindigkeit, Tore und Kampf liess sich das Spiel wohl am besten zusammenfassen. Sämtliche Spielabschnitte gingen an die Gäste aus der Deutschschweiz, wobei das Startfurioso den Grundstein legte für den klaren Sieg. Die U16-Mannschaft zeigte ihre Klasse und erarbeitete sich einen verdienten

19:12-Auswärtssieg in Nyon. Die mitgereisten Fans würdigten den mit Leidenschaft und Disziplin erarbeiteten Erfolg mit viel Applaus.

Cheftrainer Adam Ferenczy zum Punktereigen der Teams am Wochenende: «Das sind unbestritten aussergewöhnlich gute Resultate, die mit Herzblut und Willen erarbeitet wurden. Ich gratuliere allen Teams und den Trainern für die Erfolge. Der Weg in der Meisterschaft ist noch sehr lange. Wir bleiben bescheiden, lernen aus jeder Situation und wollen uns in jedem Training weiter verbessern.»

Markus Hofer

Die nächsten Spiele: 7. Dezember: U14 spielt in Basel gegen Bissone, Lugano und Basel; 7. Dezember: U18 spielt in Zug gegen den SC Zug; 14. Dezember: U18 spielt in Lugano gegen Lugano.



Wirbeln derzeit viel Wasser auf: die erfolgreichen Aquastars aus Küsnacht/Zollikon.

BILD ZVG

AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

Zur Gemeindeversammlung: Ja und «Ja, aber» vom Bürgerforum

Beim traditionellen Forum am 13. November haben fast 50 Mitglieder und Gäste des Bürgerforums Küsnacht (BFG) sich über die anstehenden Vorlagen der Gemeindeversammlung informiert, diskutiert und konsultative Abstimmungen durchgeführt.

«Ja, aber» zu Budget und Steuerfuss 2025

Infolge der letztjährigen Steuerfussenkung wird sowohl für 2024 als auch für 2025 mit einem Defizit von 6,9 respektive 4,1 Mio. Franken gerechnet. Damit muss sich die Gemeinde mittelfristig mehr verschulden, und die Liquidität fällt auf ein für Küsnacht unüblich tiefes Niveau von 10 Mio. Franken. Der finanzpolitische Spielraum für zukünftige Projekte hat sich mit den letzten Steuerfussenkungen und dem Abbau von Reserven reduziert.

Die anwesenden Mitglieder haben in einer konsultativen Abstimmung die Genehmigung des Budgets 2025 unterstützt. Zusätzlich eine Erhöhung um 300 000 Franken, um die Förderung des Programms «Klima, Grünraum und Energie 2022 bis 2025» auch im letzten Programmjahr zu ermöglichen – entsprechend dem vorgängigen Antrag der Energie- und Naturschutzkommission. Auch eine Beibehaltung des Steuerfusses für 2025 wurde mehrheitlich unterstützt.

Mit Besorgnis wurden aber die erwarteten jährlichen Defizite von jeweils rund 4 Mio. Franken über die nächsten fünf Jahre zur Kenntnis genommen. Damit können die eigenen finanzpolitischen Ziele nicht mehr eingehalten werden. Dabei sind grosse potenzielle Investitionen in der mittelfristigen Planung noch gar nicht berücksichtigt: beispielsweise der geplante Fernwärmeverbund Küsnacht Zentrum (zum Vergleich: Zollikon hat für seinen Wärmeverbund 26 Mio. Franken bewilligt) oder die Un-



Christian Bohtz, Peter Ritter, Lorenz Meister vom Vorstand des Bürgerforums Küsnacht (v.l.). BILD ZVG

terstützung von gemeinnützigem Wohnungsbau (gemäss einer UBS-Studie sind die Mietkosten für eine vierköpfige Familie in Küsnacht selbst mit einem guten Einkommen nicht mehr tragbar) oder die Weiterführung des wichtigen Programms «Klima, Grünraum und Energie» ab 2026.

Entsprechend wird vorgeschlagen, die Notwendigkeit einer Erhöhung des Steuersatzes jährlich zu prüfen. Die Position des BFK ist unverändert: Die Beibehaltung des aktuell tiefen Steuerfusses von 73 Prozent darf nicht zu Sparmassnahmen oder einem Leistungsabbau auf Kosten der Bürgerinnen und Bürger führen. Bei Bedarf ist der Steuerfuss für 2026 zu erhöhen.

Klares Ja zur Sanierung Parkplatz Zürichstrasse

Auch die geplante Sanierung vom Parkplatz Zürichstrasse war ein grosses Thema. Gemeinderat Claudio Durisch konnte die allermeisten Anwesenden vom Projekt überzeugen. Die breiteren und schräg in einem Fischgratmuster

angeordneten Parkplätze bieten deutlich mehr Komfort. Für Fussgänger und Velofahrer wird die Situation durch die separaten Zugangswege sicherer. Auch mit den zusätzlichen Bäumen und dem Grünraum mit Sitzgelegenheiten und Begegnungsraum für Schüler gefällt das Projekt. Und das umliegende Gewerbe kann vom sanierten Parkplatz profitieren.

Die breiteren Parkplätze führen zwar zu einer leichten Reduktion der Anzahl Parkplätze, jedoch kann diese durch eine zusätzliche Parkplatzreihe auf fünf erhöht werden (durch den Bau der Personenunterführung und der Veloabstellplätze gingen 13 Parkplätze verloren).

Fragen gab es hauptsächlich zur geplanten provisorischen Bushaltestelle, die als Variante vom Kanton vorgeschlagen wurde: Die temporäre Bushaltestelle der Linien 918/919 ist ein Provisorium für maximal zwei Jahre – vom Fahrplanwechsel im Dezember 2024 bis zum Fahrplanwechsel 2026. Auch mit der provisorischen Haltestelle können die alten Bäume erhalten bleiben: Es würden da-

für vorübergehend behindertengerechte Kissen installiert. Die temporäre Bushaltestelle und die Arbeiten der etappenweisen Parkplatzerneuerung tangieren sich gegenseitig kaum. Niemand – auch nicht der Gemeinderat – möchte die Beibehaltung des Provisoriums, so Durisch, jedoch habe man damit nun genug Zeit, um eine bessere, längerfristige Lösung zu finden.

Nach der angeregten Diskussion haben alle – mit zwei Enthaltungen – der Sanierung des Parkplatzes zugestimmt. Die Sanierung des Parkplatzes wurde 2017 in Aussicht gestellt und ist jetzt dringend notwendig. Die Sanierung und die temporäre Bushaltestelle sollten nicht verknüpft werden, um das sinnvolle Projekt zu verzögern.

Und zuletzt: Im Bürgerforum durften wir dieses Jahr unser 20-Jahr-Jubiläum feiern und viele neue Mitglieder aufnehmen. Wir freuen uns, im nächsten Jahr an der Revision der Bau- und Zonenordnung mitzuwirken und uns dabei für die Erhaltung des Ortsbildes einzusetzen: Die Revision des kantonalen Planungs- und Baugesetzes ermöglicht den Erhalt von Grünflächen und Bäumen, die auch für ein gutes Klima in Küsnacht zukünftig noch wichtiger werden.

Für den Vorstand des Bürgerforums Küsnacht (BFG): Christian Bohtz, Lorenz Meister, Peter Ritter

Gefäss für die Parteien

In dieser Rubrik bekommen in regelmässigen Abständen die Küsnachter Parteien und 2-mal im Jahr die Exekutive die Gelegenheit, einen Bericht zu schreiben. Die Schreibenden äussern ihre persönliche Meinung.

AUS DEN PARTEIEN

Projekt «Parkplatz Zürichstrasse»

Das Areal «Parkplatz Zürichstrasse» gilt als die Visitenkarte von Küsnacht. Als die Stimmbewölkerung das Projekt «Zentrumsplanung» leider ablehnte, wurde versprochen, den schwellenlosen Zugang zu den Gleisen mit Lift und Rampe trotzdem zu ermöglichen und den Parkplatz aufzuwerten. Rampe und Lift sind nun gebaut, Gemeinderat und Gemeindeverwaltung haben ihr Versprechen nicht vergessen und somit steht nun noch der letzte Schritt der Aufwertung des Parkplatzes an.

Dabei wird der unvermeidliche Verlust einiger Parkplätze durch mehrere Faktoren kompensiert:

- Integration neuer Bäume für ein verbessertes Mikroklima
- Erhöhung der Bodendurchlässigkeit für nachhaltiges Regenwassermanagement
- Schaffung einer nachhaltigen Restflächenbegrünung

Die Neugestaltung berücksichtigt moderne Standards eines Parkplatzes und verbindet ökologische Aspekte mit praktischer Nutzbarkeit. Trotz reduzierter Parkplatzzahl entsteht ein qualitativ hochwertiger öffentlicher Raum, der den aktuellen Anforderungen entspricht. «RotGrünPlus» spricht sich klar für dieses Projekt aus. Allerdings scheint uns der Zeitpunkt dieser Vorlage infolge des noch ungelösten Bus-Provisoriums nicht optimal zu sein.

Der Baustart sollte erst nach der definitiven Aufhebung dieses Bus-Provisoriums erfolgen. Daher wäre folgender Abänderungsantrag angezeigt: «Sofern die Gemeindeversammlung dieser Kreditvorlage zustimmt, wird der Baustart aufgeschoben, bis die Buslinie nicht mehr an der Zürichstrasse oberhalb dieses Parkplatzes verkehrt.»

RotGrünPlus, Küsnacht

Gewerbe



Ihr Schreiner
am Zürichsee

GEMI
seit 1948

Schreinerei
Serviceschreiner
Küchen

Ihr Schreiner am Zürichsee.

**Reparaturen
vor Ort**

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 31 68 • www.gemi.ch

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

*e queti
Verbindig!*

Heeb +ENZLER AG
Elektro – Telecom
Untere Wittisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Vom Eis ins Klassenzimmer und zurück

Ihr Palmarès liest sich beeindruckend: Lisa Rüedi hat mit den ZSC Lions Frauen fünf Meistertitel gewonnen und als Stürmerin im Nationalteam zweimal an Olympischen Winterspielen teilgenommen. Und als wäre das nicht genug, studiert die 24-jährige ausserdem an der Pädagogischen Hochschule Zürich.

Pascal Turin

Das Sportzentrum Heuried kann man nur schwer mit dem Hexenkessel Swiss Life Arena vergleichen. Zwar sind beides moderne Hallen, doch während die ZSC Lions vor bis zu 12000 Zuschauerinnen und Zuschauern in ihrem neuen Hockeytempel in Altstetten auflaufen, hält sich der Publikumsaufmarsch bei Spielen der ZSC Lions Frauen im Wiediker Heuried in der Regel in Grenzen. Auf der Tribüne haben maximal 300 Personen Platz.

Dass das Frauen-Eishockey in der Schweiz im Schatten des Männer-Eishockeys steht, ist keine Neuigkeit. Aber die Situation verbessert sich langsam, die ZSC-Frauen durften ihre Playoff-Spiele in der Swiss Life Arena austragen und mit den Frauenteamen des SC Bern und des EV Zug ist dem «Zett» mittlerweile harte Konkurrenz in der Women's League erwachsen (siehe Kasten).

Auch Schwester war ZSC-Spielerin

Wer in der Schweiz als Frau Eishockey spielt, macht das nicht wegen des Geldes oder des Ruhms, sondern wegen der Liebe für den Sport. Eine davon ist Lisa Rüedi, Leistungsträgerin der ZSC Lions Frauen in der höchsten Schweizer Liga.

Die 24-jährige begann als junges Mädchen mit dem Eishockey. «Mein Vater und Grossvater hatten beim Akademischen Eishockey-Club Zürich gespielt, meine beiden Brüder Nico und Gianni waren ZSC-Nachwuchsspieler und meine Schwester Anna spielte ebenfalls für die ZSC-Frauen», erzählt die Stürmerin.

Ihre Schwester Anna Rüedi, die seit ihrer Hochzeit mit Nachnamen Lazarev heisst, ist 30 Jahre alt und Zahnärztin. Sie lief zuletzt für das Frauenteam des EHC Wallisellen in der Swiss Women's Hockey League C auf, der dritthöchsten Liga. Lisa Rüedi: «Anna ist mein Vorbild. Ich habe immer zu ihr hochgeschaut, besonders wegen ihres Gewinnerinstinkts.» Worte, die ihrer Schwester runtergehen dürften wie Honig.

Lisa Rüedi selbst kann einen beeindruckenden Palmarès vorweisen. Mit den ZSC-Frauen holte die angehende Pri-



Lisa Rüedi (24) ist Stürmerin bei den ZSC Lions Frauen und war in der vergangenen Saison Playoff-Topschorerin.

BILD PASCAL TURIN

Die ZSC Lions Frauen haben starke Konkurrenz erhalten

Jahrelang dominierten die ZSC Lions Frauen und die HC Ladies Lugano (früher Ladies Team Lugano) die Meisterschaft, doch die Women's League ist ausgeglichener geworden. Plötzlich grüssen die SC Bern Frauen, die HC Davos Ladies oder der EV Zug von der Tabellenspitze. Insbesondere die Zuger investieren viel Geld ins Frauenhockey und haben von anderen Teams Spielerinnen abgeworben – was ungewohnt war für die Frauenteamen in der Schweiz. Die ZSC-Frauen haben Konkurrenz erhalten. Immerhin: Die bisher neun Meistertitel wird ihnen niemand so schnell streitig machen. (pat.)

vereinbaren. Rüedi hat sowieso eine positive Einstellung: «Wir sind auf einem guten Weg. Die Clubs investieren immer mehr in ihre Frauenteamen.» Je erfolgreicher die Frauen seien, desto interessanter würden sie für Sponsoren und Publikum.

Ziel: Olympische Spiele 2026

Doch trotz allem bleibt der Weg aus dem Schatten des Männer-Eishockeys steinig, darum muss Rüedi bei ihrer Karriereplanung flexibel bleiben. Auch ein Wechsel zu einem Universitätsteam im Ausland hatte sie einmal ins Auge gefasst, schaute sich mehrere Campus in den USA an – darunter die Ohio State University und die University of Maine, welche für ihre Sportprogramme bekannt sind.

Doch weil Rüedi entweder Lehrerin oder Ärztin werden wollte, war ein Studium im Ausland aus ihrer Sicht nicht ideal. «Ausserdem habe ich Zürich einfach gern und geniesse das Studentenleben hier sehr.»

Das nächste grosse sportliche Ziel sind die Olympischen Winterspiele 2026 in Mailand und Cortina d'Ampezzo. Doch vorher muss Lisa Rüedi nächstes Semester ihre Bachelorarbeit schreiben.

marlehrerin bereits fünf Meistertitel. In der Saison 2023/24 war sie Playoff-Topschorerin und sogar als Most Valuable Player (wertvollste Spielerin) nominiert. Auch im Nationalteam ist die ZSC-Spielerin eine feste Grösse. Sie nahm unter anderem an den Olympischen Winterspielen 2018 in Pyeongchang und an den Olympischen Winterspielen 2022 in Peking teil. Zudem vertrat sie die Schweiz schon an verschiedenen Weltmeisterschaften. Vergangene Saison konnte sie allerdings we-

gen eines obligatorischen Praktikums im Studium nicht an der WM auflaufen. «Die Verantwortlichen des Verbands hatten zum Glück Verständnis für meine Situation», sagt die angehende Primarlehrerin.

Im Moment ist die Stürmerin im fünften Semester der Ausbildung zur Primarlehrerin an der Pädagogischen Hochschule Zürich. Statt in Utica, New York die Schweizer Farben an der WM vertreten zu können, unterrichtete Rüedi diesen

Frühling in Dietlikon eine dritte Klasse. «Mir war es schon immer wichtig, dass ich einen Ausgleich zum Hockey habe. Ich bin vielseitig interessiert», sagt Rüedi. Planung ist im Frauen-Eishockey das A und O. Der Lohn aus dem Sport reicht nämlich nicht zum Leben. «Man braucht ein zweites Standbein», so Rüedi. Immerhin sei es aber heute nicht mehr so, dass man 100 Prozent arbeiten müsse. Viele Teilzeitjobs oder auch ein Studium liessen sich gut mit dem Eishockeytraining



Freut sich auf den neuen Ort.

BILD ZVG

«Montessori» hat eine neue Bleibe gefunden

Dem Montessori-Kindergarten Feldmeilen wurden die Räumlichkeiten des Kindergartens nach 25 Jahren gekündigt, da Luxuswohnungen gebaut werden. Ausgerechnet von einem Immobilien-Dienstleister, der mit dem Slogan wirbt: «Der Erfolg unserer umfassenden Lösungen für Immobilienprojekte aller Art misst sich an der Zufriedenheit der Kunden.»

Da die Institution ein beliebtes Angebot für die gesamte Region ist, fragte die Schulleiterin Clarita Kunz nach, ob die Eigentümerin dem Kindergarten nach dem Umbau in zwei Jahren wieder eine Möglichkeit bietet, um nach Feldmeilen zurückzukehren. Leider wurden nur 50 Quadratmeter in Aussicht gestellt – die Hälfte des derzeit gemieteten Grundrisses. Clarita Kunz hat nun dank einer guten Vernetzung an der Stelzenstrasse 57 in Meilen eine neue, grössere Bleibe für den Kindergarten gefunden.

Der Ausbau ist in vollem Gange und ab 1. Januar 2025 für den Umzug bereit. Die Vorfreude ist gross, denn die hellen, freundlichen Räume wirken sehr einladend und eignen sich gut für die Arbeit mit einer Lernlandschaft. (e.)

Publireportage

Rekordbeteiligung an Weihnachtswunsch-Baum-Aktion

Grosses Herz für Seniorinnen und Senioren: Bei «Gschänkli für Seniore» können alle Interessierten noch bis zum 9. Dezember kleine Wünsche von betagten, einsamen Menschen erfüllen. Mit schweizweit 26 Baum-Standorten bereitet die vom häuslichen Betreuungsdienst Home Instead initiierte Aktion so viel Freude wie noch nie.

Alle, die mitmachen möchten, können am Weihnachtsbaum in Manor Baden, Manor Affoltern am Albis, Migros Bülach Süd, Migros - Supermarkt Thalwil im «Alnatura», Migros - Supermarkt Meilen oder Coop Supermarkt Dielsdorf - Rotpunkt-Apotheke einen Wunsch abnehmen, erfüllen und das «Päckli» abgeben.

Pünktlich zum Fest beschert Home Instead die glücklichen Empfänger. Die Aktion findet statt in enger Zusammenarbeit mit Kirchen, Pflegeheimen, Sozial-, Entlastungs- oder Spitex-Diensten. Diese wählen die Seniorinnen und Senioren aufgrund ihrer persönlichen Situation aus. B. Dominique Gerster, Fachberatung bei Home Instead, dazu: «Auch in unserer Region gibt es Menschen, die einsam oder von Armut betroffen sind. Ihnen wollen wir Freude bereiten.» (pd.)



Alle Infos und Details unter www.homeinstead.ch/ueber-uns/gschaenkli-fuer-seniore oder Telefon 044 319 66 00.



«Gschänkli für Seniore» bereitet Freude – Beschenkten und Schenkenden gleichermaßen.

BILD ZVG

Weihnachtskonzert im Kloster Einsiedeln

Am Weihnachtskonzert vom Samstag, 7. Dezember, um 17.15 Uhr konzertiert das international bekannte Kammerorchester Ensemble Classico unter der Leitung des weltbekannten Violinvirtuosen Pierre Cochand im grossen Barocksaal des Klosters Einsiedeln.

Cochands charismatische Ausstrahlung zieht das Publikum wie ein Magnet an, sodass die vorhandenen Sitzplätze nicht ausreichen. Pierre Cochand leitet mit grossem Erfolg seit über 30 Jahren eine Violinklasse an der Musikschule in Küsnacht.

Auf dem wunderschönen Weihnachtskonzertprogramm steht zu Beginn das Concertino von Pergolesi, gefolgt vom Vivaldi-Konzert aus den «Vier Jahreszeiten» mit der weltbesten Panflötistin Andreea Chira, danach erklingt das wunderschöne Divertimento von Wolfgang Amadeus Mozart. Als krönender Abschluss interpretieren die zwei international renommierten Violinstars Pierre Cochand und Lui Chan das virtuose Konzert für zwei Violinen und Orchester von Johann Sebastian Bach. Klassikfans sollten sich diese musikalischen Leckerbissen nicht entgehen lassen. (pd.)

Ticketspreis: 95 Franken. Tickets 24 Stunden unter Telefon 079 252 30 44 oder E-Mail pcochand@bluewin.ch. Weitere Infos auf der Website: www.pierrecochand.com



Pierre Cochand spielt im Barocksaal des Klosters Einsiedeln als Abschluss des Weihnachtskonzerts ein virtuoseres Konzert für zwei Violinen und Orchester von Johann Sebastian Bach.

BILD ZVG

Herrliberg ist neuer Partner der KulturLegi

Die Gemeinde Herrliberg führt per 1. Dezember die KulturLegi von Caritas Zürich ein, wie die örtliche Sozialbehörde entschieden hat, und verpflichtet sich damit, gesellschaftliche Teilhabe für alle zu unterstützen. Das Angebot der KulturLegi erleichtert Personen mit schmalen Budget den Zugang zu Kultur, Sport und Bildung und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur sozialen Integration. Mit Herrliberg sind neu 47 Gemeinden im Kanton Zürich Partner der beliebten KulturLegi.

Lebt man am oder unter dem finanziellen Existenzminimum, liegen viele Wünsche ausser Reichweite. Die unsichere Wirtschaftslage hat die finanzielle Situation zusätzlich verschärft. Was, wenn auch kleinere Ausgaben wie der Besuch im Schwimmbad das Budget sprengen? Hier hilft die KulturLegi von Caritas. Derzeit erhalten Nutzende Rabatte bei 1250 Kultur-, Sport- und Bildungsangeboten im Kanton Zürich. Mit dem Engagement der Gemeinden verhelpen sie berechtigten Einwohnern zu finanziellen Einsparungen und fördern gleichzeitig die soziale Integration. (pd.)

Publireportage

Nun ist er da, der neue Piaggio Porter NPE (Elektro)

Die neue Elektroversion des kompakten und leistungsstarken Nutzfahrzeugs von Piaggio ist umweltfreundlicher als je zuvor.

Der neue Piaggio Porter NPE ist die vollelektrische Version des bewährten Kleintransporters, entwickelt für umweltfreundlichen und effizienten Gütertransport auf kurzen und mittleren Strecken. Der Porter NPE kombiniert eine kompakte Bauweise mit einer beeindruckenden Ladekapazität von bis zu 1055 kg und bietet eine Reichweite von bis zu 255 km (noch nicht bestätigt). Sein leistungsstarker 150-kW-Antrieb, die langlebige 42-kWh-LFP-Batterie sowie innovative Assistenzsysteme wie automatische Notbremse, Spurhalte- und Geschwindigkeitsassistent sorgen für Sicherheit und Komfort im Stadtverkehr. Der Porter NPE ist in vier Farben verfügbar und verfügt über eine komfortable Ausstattung mit DAB+-Radio, TFT-Display und Klimaanlage. Die gesamte Piaggio NP6-Reihe, inklusive der Verbrennungsmodelle, wurde ebenfalls modernisiert und ist nun für

verschiedenste Einsatzzwecke und Antriebe (Benzin/CNG) erhältlich. (pd.)



Wendig und umweltfreundlich, der neue Piaggio Porter NPE.

BILD ZVG

PARTEI

Parolen der Grünen

Die Grünen Küsnacht haben für die Gemeindeversammlung vom 2. Dezember folgende Parolen beschlossen:

- Zustimmung zum Budget, mit folgendem Abänderungsantrag: Das erfolgreiche Förderprogramm Klima, Grünraum und Energie ist auch im Jahr 2025 fortzusetzen und im Budget ein Förderbeitrag von 300 000 Franken vorzusehen. Dies entspricht dem Vorschlag der ENAK. So können auch im Jahr 2025 wieder Fördergesuche entgegengenommen werden. Zur Erreichung der Klimaneutralität 2040, einem von der Gemeindeversammlung festgelegten Ziel, ist dies ein wichtiger Schritt.

- Die Vorlage «Schulanlage Heslibach» überzeugt uns. Wir befürworten das Konzept der Quartierschulen, somit muss zusätzlicher Schulraum im Heslibach geschaffen werden, wo die Anzahl der Kinder stark zunehmen wird. Im Sinne einer Verdichtung ist eine Aufstockung um ein Geschoss eine gute Lösung, jedenfalls weitaus besser als

eine Überbauung der freien Wiese in der Nähe. Die Kritik an der fehlerhaften Schulraumplanung, die vor allem aus der unmittelbaren Nachbarschaft vorgebracht wird, können wir nicht nachvollziehen, da hiezu weder Zahlen noch Fakten genannt werden.

- Es ist unbestritten, dass der Parkplatz Zürichstrasse in einem sehr schlechten Zustand ist und saniert werden muss. Die vorgeschlagene Sanierung überzeugt uns in gestalterischer Hinsicht, die Kosten sind gut vertretbar. Somit votieren wir für Zustimmung. Allerdings scheint uns der Zeitpunkt dieser Vorlage infolge des Bus-Provisoriums nicht optimal zu sein. Der Baustart sollte erst nach der definitiven Aufhebung dieses Bus-Provisoriums erfolgen. Aus diesem Grund wäre folgender Abänderungsantrag angezeigt: Sofern die Gemeindeversammlung dieser Kreditvorlage zustimmt, wird der Baustart aufgeschoben, bis die Buslinie nicht mehr an der Zürichstrasse oberhalb dieses Parkplatzes verkehrt.

Jörg Stüdeli, Präsident Grüne Küsnacht

Publireportage

Die Welt des Kaschmirs erleben

Die Boutique Pukar Collection in der Enge bietet seit 13 Jahren Kaschmir-Produkte von höchster Qualität für Damen und Herren an. Mit den Produkten sichert Inhaber Pukar Shrestha Arbeitsplätze und ermöglicht in Nepal den Zugang zur Bildung.

In der Boutique von Pukar Shrestha, gebürtiger Nepaleser, stehen feine, handgemachte Kaschmir-Kollektionen im Angebot. Darunter finden sich unter anderem diverse Cardigans, Pullover, Capes, Ponchos, Stolas, Decken und Foulards für Damen und Herren in verschiedenen Grössen, Farben und einzigartigen Styles.

Die edlen Produkte bieten höchsten Komfort und halten sehr lange. Im Winter geben sie wundervoll warm. Die Herstellung dieser Kollektionen erfolgt in Nepal nach traditionellen Verfahren von erwachsenen Frauen und Männern, ohne Kinderarbeit.

Aktuelle Situation in Nepal

Im Oktober führten starke Monsun-Regenfälle zu Überschwemmungen und Erdbeben, die nicht

nur die Reisernete zerstört, sondern auch die Lebensgrundlage vieler Bauern und der lokalen Bevölkerung genommen haben.

Die Schulen sind normal geöffnet und Pukar Collection unterstützt weiterhin Schulprojekte sowie junge Frauen bei der Ausbildung direkt vor Ort in Kathmandu.

Schenken macht Freude

Wer ein schönes Weihnachtsgeschenk für Freunde, Familie oder sich selbst sucht, ist bei Pukar Collection am richtigen Ort. Lassen Sie sich in die Welt des Kaschmirs einführen.

In der Weihnachtszeit offeriert Pukar Shrestha der Kundschaft bis zu 30 Prozent Rabatt auf seine Produkte. Auch Gutscheine und von Hand gemachte Geschenkboxen sind erhältlich. (pd.)

Pukar Collection
Sternenstrasse 31, 8002 Zürich
(nahe der Haltestelle Rietberg der Linie 7),
Telefon 043 300 32 32, www.pukarcollection.ch,
Öffnungszeiten: Di bis Fr 10.30 bis 14 Uhr und 15 bis 18.30 Uhr, Sa 10.30 bis 16 Uhr, Mo geschlossen



Pukar Shrestha präsentiert seine Kaschmir-Kollektionen an der Sternenstrasse in Zürich.

BILD LVM

WIR BLEIBEN DRAN

Erfolgreicher Filmabend zum Thema Nachhaltigkeit

An einem veritablen Winterabend versammelte sich in der Chrotteggrotte ein interessiertes Publikum, um sich den Film «Das Wunder von Mals» (2015) anzuschauen.

Mals befindet sich unweit der Grenze im Südtiroler Vinschgau, einem riesigen Apfelbaugebiet. In den vorherrschenden Monokulturen werden die Äpfel und Beeren jedes Jahr mehrmals mit grossen Mengen Pestiziden behandelt. Die Sprühnebel wehen weit, bis zu uns ins Münstertal. Messungen auf Spielplätzen, in Gärten, bei Gemüse- und Kräuterbauern belegten beängstigende Anreicherungen von Pestizidrückständen. Die Malsener Bevölkerung wurde aktiv. Über 75 Prozent der Stimmberechtigten entschieden, eine pestizidfreie Gemeinde zu werden. Es brauchte jedoch viele kreative Aktionen, Hartnäckigkeit und die Unterstützung von Umweltgruppen, bis sich die Bewohnerinnen und ihr geschlossener Gemeinderat gegen die starken Gegner wie Verbände und Behörden durchsetzen konnten. Mals ist ebenso ein Beispiel gelebter Demokratie wie auch der Kraft einer sich für ein gemeinsames Ziel einsetzenden Dorfgemeinschaft. Der kreativ-lustvolle Geist der Malsener inspirierte auch die Anwesenden – wie schön, dass dieser Geist auch uns beflügelt!

Wir bleiben dran, auch in Küsnacht. Wir haben zusammen mit mehreren Gemeinden 2021 das «Leitbild Siedlungsökologie» des Naturnetzes Pfannenstil unterschrieben. Das Ziel: bis 2026 werden alle Grünflächen in den Gemeinden naturnah gepflegt.

In der Küsnachter „Vision 2040“ sind dazu verschiedene Massnahmen aufgelistet. Eine davon ist die Erstellung von Pflegeplänen, wie sie in vielen Städten und Gemeinden bereits vorliegen. In diesen Richtlinien wird festgehalten, dass ausser in Ausnahmefällen keine che-

misch-synthetischen Pestizide verwendet werden und auf Dünger verzichtet wird.

Die Praxis in Küsnacht ist bereits fortgeschritten. Es werden kaum noch Spritzmittel eingesetzt, Pestizide in den Anlagen sind verboten, Beikräuter werden mittels Heisswasser und Stromverfahren bekämpft. Hauswarte werden geschult und auch Private beraten und unterstützt.

Nun fehlen noch die schriftlichen Pflegepläne. Auf diese können sich die Mitarbeitenden auch in Zukunft beziehen und die Wahl der Mittel hängt nicht von der Einstellung und dem Handeln einzelner Angestellter ab.

Die Anwesenden unterstützen einen Antrag an die beiden zuständigen Gemeinderäte, jetzt die Pflegepläne zu erstellen. Damit wird Küsnacht die vorgeordnete Vorreiterrolle weiter einnehmen können. Vielleicht reicht es für Küsnacht sogar zum Label «Grünstadt Schweiz»? Das werden wir dann – wie die Malsener – gebührend feiern.

Beatrice Rinderknecht Bär und Vera Zorzi, Mitglieder der Filmgruppe von WirbleibenDran



Küsnacht einst mit Grünstadt-Label?

LESERBILD MONIKA BAUMÜLLER

Publireportage

GEWERBEVERBAND STADT ZÜRICH

Wer am lautesten schreit...

... hat selten recht. So lautet ein Sprichwort. Und der Eindruck entsteht, dass genau so die Stadtplanung Zürichs funktioniert. Nichts passiert ohne Mitwirkungsverfahren, Echogruppe und Workshop – keine Interessengruppe ist zu klein, um die eigene Meinung zum Projekt kundzutun. Allzu oft fehlt der Blick fürs grosse Ganze und Partikularinteressen erhalten enormes Gewicht.

Zürcher Hauptbahnhof im Grünen

Wie anders kann man sich erklären, dass der HB, so zumindest der Plan, schon bald von einem «freigespielten Stadtplatz» mit viel Grün, Bäumen und kühlenden Nebeldüsen umgeben sein soll? Nach dem Versiegeln von Europaallee und Turbinenplatz wird jetzt mit grosser Klimakelle angerichtet. Ohne Autoverkehr, versteht sich von selbst. Dass aber auch das Tram, als für Flanierende und Velofahrende störend, verschwinden soll, überrascht und schockiert. Sicher, ein Bahnhof und seine Umgebung dürfen attraktiv sein, und dass es da in Zürich hapert, steht ausser Frage. Der HB muss zuallererst aber funktionieren für die Anbindung an die Welt – und die Agglomeration mit täglich rund 400 000 Pendlerinnen und Pendlern. Alle wollen von A nach B, und das schnell, koordiniert und bequem, auch die Reisenden vom Carparkplatz. Dezentrale Tramhaltestellen, keine Taxis – was soll das?

Wohnungen statt Gewerbe

Ob es in Zürich einen Schlachthof braucht, kann man diskutieren. Dass dort, wo günstiger Raum für Gewerbetreibende in der Stadt vorhanden ist und geplant war, nun aber Wohnungen gebaut werden sollen, nur weil es so aus den Echoräumen



Nicole Barandun-Gross.

BILD ZVG

schallt, ist mehr als stossend. Wer soll in den künftigen Mietwohnungen reparieren, liefern, installieren? Stadt der kurzen Wege, wo?

Für eine funktionierende Versorgung

Seit Jahren wartet das Gewerbe vergeblich auf die erweiterte Gewerbeparkkarte. Nun steht sie zur Abstimmung im Gemeinderat, leider verknüpft mit der Anwohnerparkkarte. Obwohl nicht mit allem in der Parkkartenverordnung einverstanden, wird der Gewerbeverband darum das Referendum nicht ergreifen, zuversichtlich, so doch gehört zu werden.

Nicole Barandun-Gross
Präsidentin Gewerbeverband
der Stadt Zürich
www.gewerbezuersch.ch



Der Weihnachtsbaum verliert seine Nadeln, weil das Wetter durch einen Fehler eines Zauberlehrlings durcheinandergerät.

BILD ZVG

Zauberhafte Premiere: Chasperlis Weihnachtsreise

Am vergangenen Sonntag verwandelte sich die Trotte Vogtei in Herrliberg in einen Ort voller Magie und Abenteuer. Das Weihnachtsstück «Chasperlis abenteuerliche Weihnachtsreise» feierte seine mit Spannung erwartete Premiere – und die Resonanz hätte nicht positiver ausfallen können.

Die humorvolle und fantasievolle Inszenierung begeisterte sowohl Kinder als auch Erwachsene. In der Geschichte gerät das Wetter durch den Fehler eines Zauberlehrlings völlig durcheinander: Weihnachten gleicht einem heissen Sommertag, der Weihnachtsbaum verliert seine Nadeln, und der Osterhase taucht plötzlich mit seinen bunten Eiern auf. Der tapfere Chasperli nimmt es jedoch mit der Situation auf und begibt sich auf eine abenteuerliche Reise. Sein Ziel: den Zauberstein der Jahreszeiten aus den Fängen eines Krokodils zurückzuholen und den Winter rechtzeitig für eine traditionelle weisse Weihnacht zurückzubringen.

Die gelungene Mischung aus Spannung, Humor und herzerwärmenden Momenten liess das Publikum vollends in die zauberhafte Welt eintauchen. «Ein grossartiges Stück! Wir haben so gelacht», erzählte eine Zuschauerin nach der Vorstellung. Auch die jüngeren Besucher waren fasziniert und verfolgten Chasperlis Abenteuer mit glänzenden Augen.

Theaterleiterin zufrieden

Tina Citterio, Inhaberin des Theaters Chnopf, zeigte sich überwältigt von der positiven Resonanz. «Es ist einfach wunderbar, zu sehen, wie unser Stück Menschen jeden Alters begeistert», sagte sie strahlend. Die Trotte Vogtei bietet ideale Voraussetzungen für Veranstaltungen wie das Chasperlithheater. Tina Citterio äusserte ihre Dankbarkeit gegenüber der Gemeinde Herrliberg, die diese Infrastruktur zur Verfügung stellt.

Roger Naef stand erstmals als Co-Spieler hinter der Bühne und über-

zeugte mit seinem Engagement und seiner Spielfreude das Publikum. Er selbst war voller Freude: «Es hat mir riesigen Spass gemacht!»

Moral: Magie bedacht nutzen

Am Ende des Stücks wird die Moral der Geschichte klar: Magie will mit Bedacht genutzt werden – eine Lektion, die nicht nur der Zauberlehrling lernt, sondern die auch bei den Zuschauern Anklang findet. Die Premiere von «Chasperlis abenteuerliche Weihnachtsreise» war ein voller Erfolg und ein Beweis dafür, dass das Theater Chnopf es meisterhaft versteht, Gross und Klein gleichermaßen zu verzaubern. Wer das Stück noch nicht gesehen hat, sollte sich die weiteren Aufführungen nicht entgehen lassen – denn eins ist sicher: Der Winter kommt zurück, und die Weihnachtszeit war selten so lustig. (e.)

Weitere Informationen:
www.theaterchnopf.ch

Weihnachtslinde 4x am Advent

Die über 14 000 LED-Lämpchen an der Linde auf dem Küsnachterberg leuchten seit dieser Woche wieder, und dann bis zum Königstag im Januar. An jedem Adventssonntag gibt es zudem ab 17 bis 19 Uhr Punsch und Glühwein – wie jedes Jahr offeriert durch das lokale Geschäft «elektro4 AG». Frohe Weihnachten! (e.) BILD ZVG



Dies ist der rentabelste Blitzer der Schweiz

Einmal nicht auf den Tacho geschaut und schon tappt man in die nächste Radarfalle. Ob nun stationär, semi-stationär oder mobil: Wer zu schnell fährt, soll dafür zur Kasse gebeten werden. «Streetlife» verrät dir, welches Radargerät in der Schweiz am fleissigsten blitzt.

Salvatore Iuliano, Claudia Brüngger

Du sitzt in deinem Auto – morgens unterwegs zur Arbeit oder abends auf Besuch zu Freunden oder Familie. Ein Schwatz mit der Beifahrerin oder dem Beifahrer oder einfach nur ein guter Song im Radio sorgen dafür, dass du schneller als erlaubt unterwegs bist. Plötzlich blitzt es. Stand da etwa ein Blitzer und war ich zu schnell? Einige Tage später flattert dann die Antwort in Form einer Busse ins Haus.

Millionen von Menschen finden sich jährlich in dieser Situation wieder. Ob nun auf der Autobahn oder in der Stadt. Wer etwas flotter unterwegs ist, muss wegen Geschwindigkeitsübertretungen mit Bussen oder einer Verzeigung rechnen. Doch wo wird überhaupt am häufigsten geblitzt? Mit dieser Frage im Gepäck hat «Streetlife» eine Umfrage bei den Deutschschweizer Polizeikorps durchgeführt, auf der Suche nach dem fleissigsten Blitzer der Schweiz.

Vornweg: Das fleissigste Radargerät steht in der Stadt Baden und ist die einzige stationäre Anlage im ganzen Kanton Aargau. Der Blitzer an der Gstühl-Kreuzung spülte 2023 satte 1,6 Millionen Franken in die Behördenkasse. Wo wurde sonst noch fleissig geblitzt? Hier kommt die Übersicht.

39,5 Millionen Franken Bussgelder

Die Stadt Zürich mit 68 stationären und semi-stationären Anlagen sucht mit ihrer Blitzer-Dichte ihresgleichen. So flossen rund 39,5 Millionen Franken Bussgelder



Jährlich nehmen Städte und Kantone Millionen von Franken mit Geschwindigkeitsbussen und Rotlichtmissachtungen ein.

BILD KAPO SO

in die Staatskasse. Besonders rentabel war im Jahr 2023 die stationäre Anlage an der Hohlstrasse 285 im Kreis 4 mit 21086 Übertretungen. Allein diese brachte der Stadt 1,19 Millionen Franken ein. Weitere 15199-mal blitzte es an der Bucheggstrasse 21, in Fahrtrichtung Hardbrücke (82310 Franken) und 13249-mal an der

Brandschenkstrasse 90, vor der Kantonschule Enge (795590 Franken).

Die Stadt Winterthur nahm 2023 mit Bussgeldern 7,5 Millionen Franken durch 106464 Übertretungen ein. Am häufigsten blitzte es an der Salomon-Hirzel-Strasse, bei der Autobahnausfahrt Wülflingen in Richtung Stadtzentrum

(9809-mal – 560000 Franken) und an der Schlosstalstrasse zwischen Töss und Wülflingen (11620-mal – 550000 Franken).

Ähnlich geht es der Stadt Baden. Als Heimat des einzigen stationären Blitzers im Kanton Aargau läppern sich die Bussgelder in der Bäderstadt von Jahr zu Jahr. Und die Stadt freuts: Die Anlage bei

der Gstühl-Kreuzung brachte 2023 satte 1,6 Millionen Franken ein. Dazu kamen noch weitere 1,86 Millionen Franken durch semi-stationäre Anlagen und nochmals 850000 Franken durch mobile Laser-cams im Stadtgebiet. Das ergibt einen Umsatz von 4,3 Millionen Franken.

Radarfalle im Kanton Zürich

Bei den Kantonen hat ebenfalls Zürich die Nase vorn und verzeichnet am meisten Bussgelder. Allerdings nimmt der Kanton mit 27,7 Millionen Franken deutlich weniger ein als die Stadt. Am häufigsten tappten Autofahrerinnen und Autofahrer, mit 19000 Übertretungen, beim Gubrist-Tunnel in die Radarfalle. Dies, obwohl der Blitzer nur neun Monate im Dienst war, da er erst seit der Eröffnung der dritten Gubrist-Röhre im April 2023 im Einsatz steht. Ähnliche Zahlen verbucht auch der Kanton Bern.

Mit 400004 Übertretungen im ganzen Kanton kamen Ende 2023 27,4 Millionen Franken zusammen. Platz drei in der Rangliste geht an die Ostschweiz. Der Kanton St. Gallen nahm letztes Jahr mit 306300 Übertretungen und Rotlichtmissachtungen im ganzen Kantonsgebiet 23,03 Millionen Franken ein.

Mit 25748 Übertretungen landet letztlich die temporäre Radaranlage auf der Autobahn A3 bei Tenniken im Kanton Baselland an der Spitze der fleissigsten Blitzer der Deutschschweiz. Die Arbeiten an der dazugehörigen Baustelle sind unterdessen abgeschlossen und der Blitzer entfernt.

So stark verabschiedet sich der Jaguar XE

Der Jaguar XE ist eine der letzten englischen Limousinen. Mit Stolz zelebriert die Raubkatze ihre Herkunft, tritt jetzt aber ab – und das erhobenen Hauptes. «Streetlife» ist die Abschieds-Edition des XE gefahren.

Paparazzi-Faktor



Mit einem Jaguar holt man sich bei den Paparazzi einen Bonuspunkt. Denn der XE ist ein selten gesehener Gast auf unseren Strassen. Das verschafft dem schnittigen Briten eine Prise Exklusivität. Ja, der XE ist auf dem Papier schon etwas in die Jahre gekommen.

Mit seinen schlichten Linien und dem zeitlosen Design ist er gut gealtert, wie die James-Bond-Darsteller Sean Connery oder Pierce Brosnan. Die Raubkatze ist quasi in ihrem siebten Leben.

Harassen-Faktor



Einst gab es den XE mit einem V6- und gar einem V8-Motor. Diese brauchen Platz und sorgen für eine lange Motorhaube. Der Kofferraum ist etwas bescheidener ausgefallen und das Ladevolumen schei-



Der XE ist die letzte Mittelklasse-Limousine aus England.

BILD MARTIN A. BARTHOLDI

tert an der Marke von 400 Liter. Für den Wocheneinkauf oder die Fahrt zum Recyclinghof reicht es.

Nerd-Faktor



Ein Grund, wieso sich der XE so gut gehalten hat, ist das Multimedia-System. Jaguar hat es seit 2015 stetig weiterentwickelt und den heutigen Bedürfnissen an eine vernetzte Welt angepasst. So lässt sich mit-

tels Android Auto und Apple Carplay die gewohnte Smartphone-Umgebung auf den zentralen Touchscreen spiegeln. Das Jaguar-System gefällt mit wenigen Untermenüs, aber es braucht etwas, bis man sich an die Menü-Symbole gewöhnt hat.

Monza-Faktor



Jaguar hat eine grosse Rennhistorie. Auch der XE zeigte schon, dass er die sportliche-

ren Gene der Marke in sich trägt. Das limitierte Sondermodell SV Project 8 stellte 2017 einen Rundenrekord für Limousinen auf dem Nürburgring auf.

Der Testwagen der «Ultimate Edition» ist nicht ganz so rabiat. Er bietet Sportlichkeit in einer alltagstauglicheren Version mit einer direkten und präzisen Lenkung sowie einer tiefen Sitzposition.

Planeten-Rettungs-Faktor



Fast zehn Liter Werksverbrauch sind doch eher viel. Vor allem für eine nur 1,4 Meter hohe Limousine.

Das lässt sich auch mit dem Allradantrieb nicht mehr erklären. Viele SUV mit vergleichbarer Leistung sind heute sparsamer.

Check-Bilanz



Der Jaguar XE ist eine Limousine mit einem sportlichen Kern. Der Preis des Fahrzeugs von über 90000 Franken für 300 Pferdestärken hört sich im ersten Moment erst einmal teuer an, doch er liegt auf einem ähnlichen Niveau wie die deutsche Konkurrenz von Audi, BMW und Mercedes.

Martin A. Bartholdi

DIE ZAHL: FAKTEN AUS DER VERKEHRSWELT

1955

...wurde die erste Autobahn der Schweiz eröffnet. Das, worüber zurzeit ein emotionaler Abstimmungskampf geführt wird, machte also erstmals vor rund 70 Jahren Schlagzeilen. Beim ersten Autobahnabschnitt handelte es sich um ein rund vier Kilometer langes Stück zwischen Luzern und Ennetthorw. Kostenpunkt: 7 Millionen Franken.

Die Zeitung «Vaterland» rühmte damals, wie der Abschnitt technisch auf dem neusten Stand sei und sich die Linienerführung gut in die Landschaft einfüge. Heute zählt der historische Abschnitt zur A2, wobei etwa die Hälfte der Strecke unterirdisch durch den Tunnel «Schlund» verläuft.

Quelle: Schweizerisches Nationalmuseum, Die erste Autobahn der Schweiz, 2024

«Streetlife» – News mit PS

Streetlife.ch ist die News-Plattform für Individualverkehr und Mobilität. Die «Streetlife»-Redaktion bietet interessante News, Fakten, Tipps und Unterhaltung rund ums Auto und um den Verkehr. Hinter der News-Plattform steht die Streetlife Media AG mit Sitz in Zürich. ■

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE



AGENDA

DONNERSTAG, 28. NOVEMBER

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während den Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Künsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Künsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Künsnacht

Skifit 2024/25: Keine Anmeldung nötig, Einstieg jederzeit möglich. Kosten Einzelpreis pro Lektion Fr. 8.–. 5er-Abonnement Fr. 35.–. 10er-Abonnement Fr. 60.–. Versicherung ist Sache der Teilnehmer. Leitung Nelly Vögeli-Sturzenegger, Mobile 079 652 02 12, voegi@ggaweb.ch. Weitere Informationen unter www.btvk.ch 19–20 Uhr, Heselihalle, Untere Heselibachstrasse 33, Künsnacht

FREITAG, 29. NOVEMBER

Blocher und seine Bilder in der Herrliburger Kirche Tal: Christoph Blocher zeigt Segantini, Giacometti, Anker und Hodler im Rahmen von art&act – Kulturkirche Goldküste. Wort: Christoph Blocher und Alexander Heit. Musik: Christian Meldau und Roland Schildknecht. Einlass können wir nur gegen ein gratis buchbares Ticket gewähren. Die noch freien Plätze für den Abend sind begrenzt. Promocodes für maximal zwei Gratis-Tickets und einen Link zur Buchung erhalten Sie bis zum 7. November unter: artundact@herrliburg.ch 17 Uhr, Kirche Tal, Kirchenrank 1, Herrliberg

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während den Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

Ernährungsberatung: Gesunde Ernährung, Streit am Esstisch, Allergien und Übergänge. Offene Sprechstunde für Eltern mit Kindern von 1 bis 18 Jahren. Nicole Heuberger, dipl. Ernährungspsych. Beraterin IKP. 9.30–10.30 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

Kerzenziehen und Adventskafi: 14 Uhr, Jürgehü, Untere Heselibachstrasse 2, Künsnacht

Jazzquadrat: Das Repertoire basiert auf Jazzstandards, die dann auf ganz eigene Art interpretiert werden. Zudem erklingen auch Eigenkompositionen. Ab 18.30 servieren wir einfache Speisen. Reservation und allfällige Anmeldung für das Nachtessen: www.kaficar.ch 19.30 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Künsnacht



Jazzquadrat Überraschung inbegriffen

Das Repertoire von «Jazzquadrat» basiert auf Jazzstandards, die dann auf ganz eigene Art interpretiert werden. Zudem erklingen auch Eigenkompositionen. Die Formation besteht aus Jürg Zimmermann (Trompete, Flügelhorn), Thomas Brupbacher (Klavier), Michael Felder (Schlagzeug) und Franz Wintele (Kontrabass). Zwei der vier Musiker sind alte Bekannte im Kafi Carl: Sie

haben schon in anderen Formationen dort gespielt. Man darf gespannt sein, wie es dieses Mal klingt. (e.)

BILD ZVG

Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Künsnacht, ab 18.30 Uhr werden einfache Speisen serviert. Reservation und allfällige Anmeldung für das Nachtessen: www.kaficar.ch/events/#Kultur-Events. Telefon 044 910 70 50.

SAMSTAG, 30. NOVEMBER

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Künsnacht

Eröffnungswochenende: Bijoux Solaires: Samstag, 30.11.2024, und Sonntag, 1.12.2024, 12–19 Uhr. Eine Ausstellung vom 30. November bis zum 30. Dezember 2024 über Kunst und Schmuck zur Wintersonnenwende. 12–19 Uhr, suns.works – Lorenzo Bernet, Goldbacherstrasse 72, Künsnacht

Kerzenziehen und Adventskafi: 13 Uhr, Jürgehü, Untere Heselibachstrasse 2, Künsnacht

Vernissage: Bilder von Angelika Kandler Seegy: Mit Konzert und Apéro. Werktags geöffnet 7.30–18.30 Uhr. 30.11.24 bis 19.12.2025. Führung am Wochenende nach Absprache. Kontakt: lukas@kandler.org. www.kandler-seegy.de 17 Uhr, Goldbachcenter, Seestrasse 39, Künsnacht

SONNTAG, 1. DEZEMBER

Adventskonzert der Kantorei Erlenbach: «Friede auf Erden». Weihnachtsoratorium von Peter Roth. 17–18 Uhr, ref. Kirche Erlenbach, Seestrasse, Erlenbach

Buchvernissage: «Rösti für Winston Churchill»: Dr. Werner Vogt, Historiker und Publizist, ist der Churchill-Kenner der Schweiz. Eintritt frei. Anmeldung erbeten unter 044 910 41 38 oder mail@wolf.ch. 10.30 Uhr, Buchhandlung Wolf, Zürichstrasse 149, Künsnacht

Kerzenziehen und Adventskafi: 11 Uhr, Jürgehü, Untere Heselibachstrasse 2, Künsnacht

Adventszauber in der Bibliothek: Um 14.30 verwandelt sich das «Obergeschoss» der Bibliothek in ein Kino. Zu sehen ist ein zur Adventszeit passender Familienfilm. Der Eintritt ist frei. In der Bibliothek können unter Anleitung zauberhafte Windlichter für zu Hause gebastelt werden. 13–17 Uhr, Bibliothek, Untere Heselibachstrasse 33, Künsnacht

Singen vom Wunder der Heiligen Nacht: Wie nach dem letztjährigen grossen Erfolg laden Cantus Künsnacht und Chorleiter Christer Løvold wieder alle, die gerne singen, auf den 1. Advent ein. Zusammen werden wir uns lieb gewordene, weihnächtliche Weisen singen und uns so auf das schönste aller Feste im Kirchenjahr freuen. 17 Uhr, ref. Kirche, Untere Heselibachstrasse 2, Künsnacht

MONTAG, 2. DEZEMBER

Singe mit de Chliine (Gruppe 1): 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselibachstrasse 5, Künsnacht

Werkatelier Basar: 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselibachstrasse 5, Künsnacht

Singe mit de Chliine (Gruppe 2): 9.45 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselibachstrasse 5, Künsnacht

Sprechstunde des Gemeindepräsidenten: 16.30–17.30 Uhr, Gemeindehaus, Obere Dorfstrasse 32, Künsnacht

DIENSTAG, 3. DEZEMBER

Familiencafé & Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Künsnacht

Grosseltern-Kind: Geschichtenzeit: Grosseltern und Kinder gehen gemeinsam auf eine Geschichtenreise. Gestalterisch setzen wir das Erlebte um. Für Kinder ab 2 Jahren und ihre (Wahl)Grosseltern. Mit Anmeldung. Fr. 10.–/Grosseltern. 15–16.30 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

MITTWOCH, 4. DEZEMBER

«Plauder-Treff» International: Der «Plauder-Treff» International ist ein Begegnungsort für Menschen aus anderen Ländern und Erlenbacher/-innen, die an einem interkulturellen Austausch interessiert sind. Ausser in den Schulferien. 18–19.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40, Erlenbach

Familiencafé & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Künsnacht

Mütter-/Väterberatung: 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

Ökumenische Chlausfeier: 12 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselibachstrasse 5, Künsnacht

Kerzenziehen und Adventskafi: 14 Uhr, Jürgehü, Untere Heselibachstrasse 2, Künsnacht

Ludothek: 16–18 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Künsnacht

Repair-Café Künsnacht: 16–18 Uhr, Gemeindehaus, Alter Polizeiposten, Obere Dorfstrasse 32, Künsnacht (ZH)

Bewegungs- & Spielwerkstatt: Mit Anmeldung: familienzentrum@kuesnacht.ch. 16–17 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

DONNERSTAG, 5. DEZEMBER

Immobilienwerkstatt: Einladung zum Werkstattgespräch, «Ewig Ärger mit den Nachbarn: Wie Gemeinschaften funktionieren – der Praxistest». Poststrasse 10, Künsnacht, www.immobilienwerkstatt.ch

Familiencafé & Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

Familienberatung: 15–17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Künsnacht

Turnen für jedermann: 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Künsnacht

Skifit 2024/25: 19–20 Uhr, Heselihalle, Untere Heselibachstrasse 33, Künsnacht

FREITAG, 6. DEZEMBER

Familiencafé & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Künsnacht

Kerzenziehen und Adventskafi: 16 Uhr, Jürgehü, Untere Heselibachstrasse 2, Künsnacht

Patrick Rohr mit einer Reise um die Welt: Eintritt frei – Kollekte für die Referenten. Reservationen via www.kaficar.ch oder per Mail an info@kaficar.ch. 19.30 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Künsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 30. November
17 Uhr, Adventsgottesdienst
(Vorbereitung zum Fernsehgottesdienst)

Sonntag, 1. Dezember, Erster Advent
10 Uhr, Eucharistiefeier,
Liveübertragung durch SRF

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Sonntag, 1. Dezember
10 Uhr, ref. Kirche Künsnacht
Gottesdienst zum 1. Advent
Pfr. Andrea Marco Bianca

Dienstag, 3. Dezember
15 Uhr, Alterszentrum Tägerhalden
Heimgottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer

Dienstag, 3. Dezember
18.15 Uhr, Seniorenheim Wangensbach
Heimgottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer

Samstag, 7. Dezember
10 Uhr, ref. Kirche Künsnacht
Fiire mit de Chliine
Pfrn. Sarah Glättli

Sonntag, 8. Dezember
10 Uhr, ref. Kirche Künsnacht
Gottesdienst zum 2. Advent
Pfrn. Sarah Glättli

Sonntag, 8. Dezember
11.30 Uhr, ref. Kirche Künsnacht
Jugendgottesdienst
Pfrn. Sarah Glättli

Sonntag, 15. Dezember
10 Uhr, ref. Kirche Künsnacht
Gottesdienst zum 3. Advent
Pfr. René Weisstanner



Künsnächter

Lokalzeitung für die Gemeinden
Künsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 94.–
Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c
Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr
Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.),
kuesnächter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
zuerichwest@lokalinfo.ch

Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias
Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lv.m.)

Ständige Mitarbeiter:
Daniel J. Schütz (djs.), Isabella Seemann (bel.),
Céline Geneviève Sallustio (cel.),
Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.derkuesnächter.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

ANZEIGEN

EST. 2018
IMMOBILIEN
Werkstatt

**EINLADUNG ZUM
WERKSTATTGESPRÄCH**

05.
Dezember
17:30

**EWIG ÄRGER MIT
DEN NACHBARN**

Wie Gemeinschaften
funktionieren – der Praxistest.

Informationen zum Anlass unter:
immobilienwerkstatt.ch
Poststrasse 10, 8700 Künsnacht

WEIHNACHTSKONZERT
* Kloster Einsiedeln, Grosser Saal *
Sonntag, 7. Dezember 2024, 17.15 Uhr
Kammerorchester Ensemble Classico
Pierre Cochand, Leitung/Violine
Lui Chan, Violine; Andreea Chira, Panflöte
Werke von Pergolesi, Mozart, Vivaldi
Tickets Fr. 95.– 24 Std. unter 079 252 30 44
www.pierrecochand.com

Künsnächter
Lokalzeitung für Künsnacht, Erlenbach und Herrliberg

**All business
is local.
Jetzt Ihre
Werbung buchen.**

derkuesnächter.ch



Im Bauteillager in Stettbach werden Bestände aus Stadt und Kanton Zürich, die schützenswert sind, gelagert. Dies in der Hoffnung, dass sie wiederverwertet werden oder irgendwann einen Platz in einem Museum finden.

BILDER DAMJAN BARDAK

Neues Leben statt auf die Müllhalde

Nicht weit vom Bahnhof Stettbach entfernt lagert der Kanton historische Bauteile aus denkmalgeschützten Objekten. Vor Abriss oder Entsorgung gerettet, dienen diese Artikel nun als Zeitzeugen oder finden Wiederverwendung. Darunter auch eine Küche aus einer Küssnacher Villa.

Damjan Bardak

Häuser oder generell Gebäude durchlebten in den vergangenen Jahrhunderten einen gewaltigen Wandel. Nicht nur punkto Stil, Zweck und Architektur, sondern auch bei den verwendeten Materialien – aussen wie innen – sowie den Gerätschaften, Einrichtungsgegenständen und der Gebäudetechnik. Diese ästhetischen und technischen Veränderungen sorgen dafür, dass nicht mehr zeitgemässe Gebäude oder Teile davon oftmals abgerissen werden müssen, um Neues entstehen lassen zu können. Doch nur weil diese Kubaturen nicht mehr den aktuellen Anforderungen gerecht werden, müssen sie nicht gleich zwingend komplett auf der Schutthalde landen.

Seit dem Jahr 1958 gilt der gesetzliche Auftrag, denkmalgeschützte Häuser zu erhalten. So sollen wichtige Zeugen einer politischen, wirtschaftlichen, sozialen oder baukünstlerischen Epoche der Nachwelt erhalten bleiben. Auf kantonaler Ebene entscheidet die Denkmalpflege, welche Gebäude als Schutzobjekte aufgeführt werden sollen. Die Denkmalpflege schützt und dokumentiert das architektonische Kulturerbe des Kantons und fördert auf diese Weise das Verständnis für historische Baukultur.

In Stettbach eingelagert

Wenn nun alte Häuser oder Gebäude einer Sanierung unterzogen werden, entfernt man oftmals Originalteile wie etwa Küchen, Öfen und Bodenplatten und ersetzt diese durch neue Fabrikate. Demontierte Artikel, die historisch wertvoll sind, werden im Bauteillager der kantonalen Denkmalpflege, welches sich unweit des Bahnhofs Stettbach befindet, eingelagert. Neben dem Bauteillager der Denkmalpflege ist dort auch die Kantonsarchäologie einquartiert.

Für das Bauteillager zuständig ist die Projektleiterin Sandrine Keck, die zusammen mit zwei weiteren Angestellten den Auftrag des Denkmalschutzes umsetzt. Zusammen organisieren sie die Archivierung und gegebenenfalls die weitere Verwendung der verschiedenen Gegenstände. Die Objekte befinden sich in grossen, elektronisch gesteuerten Regalen, welche die verschiedensten Dinge beinhalten. Von Türen, Bodenplatten und Kachelöfen aus allen Epochen bis

hin zu Statuen, alten Bahnhofschildern und Reklamen kann man wirklich fast alles im Bauteillager finden.

Gegenstände erzählen Geschichten

«Wir haben auch ganz besondere Stücke hier, wie beispielsweise die Leuchtreklame des ehemaligen Zürcher Cafés Caravelle», sagt Sandrine Keck. Dieses Café wurde in den Sechzigerjahren ausschliesslich von einer Frau geführt. In Kombination mit der amerikanischen Leuchtreklame sei dies ein regelrechtes Novum für die Schweiz gewesen, betont die Projektleiterin.

Ein weiteres Lieblingsstück von Sandrine Keck ist das «A» des ehemaligen Kinos Apollo an der Stauffacherstrasse, das 1928 eröffnet wurde und mit 2000 Plätzen das grösste Lichtspieltheater in Zürich war, bis es 1988 seine Türen schliessen musste und durch Büroflächen ersetzt wurde. Daneben konnte auch noch das «C» für Cinema gerettet werden. «Dieses Stück ist aufgrund des damaligen Fortschritts der Leuchtreklame historisch so wichtig, dass es in Zukunft vielleicht im Technikmuseum ausgestellt wird», fügt sie hinzu.

Doch auch Objekte, die in jedem Haushalt zu finden sind, haben ihre Relevanz. So stehen zum Beispiel zwei Herdplatten mit eingebauten Öfen nebeneinander, die aus Haushalten von verschiedenen Gesellschaftsschichten stammen. Eines stammt dabei aus einer Villa in Küssnacht und ist durch seine grosse Fläche, zwei integrierte Öfen und mehrere Herdplatten ein echtes Luxusprodukt aus vergangenen Zeiten. Das andere stammt aus Wallisellen und ist ein einfaches Küchenelement, das in den Siebzigerjahren in den meisten Haushalten zu finden war.

«Wir sind kein Brockenhaus»

Die gelagerten Gegenstände nehmen, wie das Beispiel der verschiedenen Herde zeigt, die Funktion von Zeitzeugen ein. Durch ihre Erhaltung werden Einblicke in die Baukultur möglich. Diesbezüglich veranstaltet das Bauteillager im Zürcher Kreis 1 an der Sihlramtsstrasse 4 Führungen in ihrem kleinen Museum. Dort nennen sie sich das «Altertümer-Magazin» und stellen hauptsächlich unverkäufliche Objekte aus, kulturhistorische Kostbarkeiten und Kuriositäten aus über 700 Jahren Zürcher Baugeschichte.

Jedoch gibt es auch Artikel, welche die Denkmalpflege verkauft. Dabei wünscht

sich Keck, dass ihre Waren wiederverwendet werden. In einer Zeit, in der Recycling und Re-Using immer wichtiger werde, hoffe sie darauf, dass die Stücke neue Plätze und Verwendung finden, betont Keck. Erwerben können die Gegenstände allerdings nur Eigentümerinnen und Eigentümer von Gebäuden, die sich im Inventar der Denkmalschutzobjekte befinden. Hotels wie etwa das Grand Hotel Dolder oder auch der Zürcher Hauptbahnhof können ebenfalls Artikel beziehen. «Privatpersonen kommen zu uns, wenn ihnen unpassende Elemente an, auf und vor allem in ihren vier Wänden auffallen, die aus verschiedenen Zeiten stammen. Zum Beispiel ein Spanntepich, der nicht zur Ästhetik des Rests passt, da er nach einer Sanierung über den originalen Holzboden gelegt wurde», sagt Keck.

Bei ihnen könne man dann stilistisch passende Elemente, seien es Dachziegel, Bodenbeläge, Türen, Möbel, Fenster oder Armaturen aus der entsprechenden Zeit, erwerben. Dabei muss man die Lager- und Abbauskosten übernehmen. Die Ware selbst hat allerdings keinen Preis. «Wir sind jedoch kein Brockenhaus», betont Sandrine Keck lachend. Sie hoffe einfach auf eine geeignete Wiederverwendung. «Es ist immer schön, wenn man die Gegenstände aus unserem Lager an neuen Stellen sieht».



Denkmalpflegerin Sandrine Keck betreut und verwaltet einen grossen Fundus im Bauteillager.



Küchenelemente: links eine luxuriöse Variante aus einer Villa aus Küssnacht, rechts die profanere Version aus Wallisellen.